

LUPP REPORT

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,



wie Sie sicher nachvollziehen können, war 2025 für mich persönlich und für meine Familie kein gutes Jahr.

Der Verlust meiner Frau Ulla, der Mutter meiner Kinder, der Oma meiner Enkel und der guten Seele der Firma Lupp, ist nur schwer zu verkraften und erfüllt uns mit großer Trauer. Meine Frau war nicht nur Mittelpunkt unserer Familie, sie war auch, an meiner Seite, eine wichtige Gestalterin der Entwicklung der Unternehmensgruppe. So schrieb mir meine Frau in ihrem Abschiedsbrief: „Wir waren immer ein tolles Team. Ganz lieben Dank für alles!“.

Meine Hoffnung ist, dass wir alle, als Mitarbeiter der Firmengruppe Lupp, immer diese wichtige Aussage über uns treffen können.

Die hervorragenden Ergebnisse der einzelnen zum Lupp Konzern gehörenden Firmen lassen erkennen, dass dieses positive Miteinander, als großes Team, auch so gelebt wird. Mit mehr als 900 Mitarbeitern sind wir inzwischen in der Lage, Jahresbauleistungen zwischen 500 und 800 Millionen Euro erfolgreich umzusetzen, und dies bei Einzelprojektgrößen von teilweise mehr als 100 Millionen Euro Auftragswert.

Für ein Familienunternehmen sind dies beachtliche Größenordnungen! Die Wertschätzung unserer Leistungen, verbunden mit einem ehrlichen Umgang mit unseren Auftraggebern, verschafft uns erhebliche Wettbewerbsvorteile. Mehrfachbeauftragungen sind hier der entsprechende Nachweis.

Großes Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit haben auch unsere Banken und Versicherungen, angesichts des uns eingeräumten hohen Avalrahmens. Neben einer guten Liquidität wird hierdurch unsere positive Geschäftsentwicklung in allen Geschäftsbereichen ermöglicht.

Dafür sind wir sehr dankbar und geben das Versprechen, immer zu versuchen, eine Win-Win-Situation mit unseren Kunden zu erzielen.

Nachdem es nun möglich erscheint, dass der Elbtower in 2026 weitergebaut wird, erwarten wir den Turm im Rohbau vollenden zu dürfen.

Bleibt mir nur, meine Hoffnung auszudrücken, dass 2026 mehr Friede auf der Welt herrschen und eine bessere Politik für dringend notwendige wirtschaftliche Rahmenbedingungen umgesetzt werde.

Ich danke Ihnen allen für Ihre tollen Leistungen im Jahr 2025!

Mein Wunsch für Sie und Ihre Liebsten: Haben Sie eine friedvolle Weihnachtszeit, besonders viel Glück, Erfolg und Zufriedenheit und insbesondere allerbeste Gesundheit in 2026!

Ihr Thomas Lupp



The Friedenauer verbindet die Nutzung von Büro, Einzelhandel und Gastronomie und setzt auf ein ganzheitliches ESG-Konzept. Nach Fertigstellung bildet der zukunftsweisende Neubau das Eingangstor zum neuen Quartier Friedenauer Höhe. Visualisierung: © OFB Projektentwicklung/bloomimages

Gemeinsam die Zukunft bauen

OFB und Lupp setzen ihre Erfolgsgeschichte fort und realisieren mit „The Friedenauer“ ein Vorzeigeprojekt in Berlin

Eine gute Partnerschaft beruht auf Vertrauen, Verlässlichkeit und gemeinsamen Werten – Eigenschaften, die die langjährige Zusammenarbeit zwischen der OFB Projektentwicklung GmbH und der Unternehmensgruppe Lupp prägen. Bereits seit mehr als einem Jahrzehnt arbeiten beide Unternehmen erfolgreich zusammen. Was als erstes gemeinsames Projekt mit dem Bau des Bürogebäudes Magnolia in Wiesbaden begann, hat sich zu einer guten Partnerschaft mit zahlreichen erfolgreich realisierten Bauvorhaben wie Hello Darmstadt, Verso Wiesbaden, Hafenbogen Frankfurt oder zuletzt Seven Gardens in Wiesbaden entwickelt. Dabei war es immer mehr als klassische Bauausführung: Lupp begleitet die OFB von Anfang an, bringt sich in Kalkulationen ein, hinterfragt Kostenschätzungen und bietet belastbare Alternativen.

Das aktuelle Kapitel dieser Erfolgsgeschichte entsteht seit August 2025 im Berliner Stadtteil Friedenau: Mit The Friedenauer setzen OFB und Lupp gemeinsam ein Leuchtturmprojekt um, das in Sachen Nachhaltigkeit, Technologie und Arbeitskultur Maßstäbe neu definiert. Auf einem rund 8.700 Quadratmeter großen Grundstück an der Friedenauer Höhe wird bis 2027 ein zukunftsweisender Bürokomplex mit einer Bruttogeschossfläche von ca. 29.000 Quadratmetern gebaut. Herzstück des Projekts ist die klimaneutrale Gebäudekonzeption – ein Vorzeigeprojekt für ESG-konforme Immobilien. Der Bau vereint Flächen für Büro, Einzel-

handel und Gastronomie und bietet ca. 21.000 Quadratmeter Mietfläche, die flexibel teilbar sind. Ergänzt wird das Angebot durch 110 Pkw- und 120 Fahrradstellplätze sowie großzügige Außenanlagen mit Fitness- und Erholungsflächen. Der elfgeschossige Neubau wird von der Arbeitsgemeinschaft Friedenauer G.b.R. errichtet. Für den schlüsselfertigen Hochbau zeichnet Lupp verantwortlich, die Fassade wird von Medicke realisiert.

Ein besonderer Meilenstein war die Gewinnung von Kieback&Peter als Ankermieter, der auf rund 7.000 Quadratmeter Bürofläche sein Unternehmen an einem Standort bündelt. Das Unternehmen bringt seine Expertise in den Bereichen Gebäudetechnik und Automation ein und wird unter anderem die Überwachung und Steuerung des gesamten Systems nach dem Standard KG480 übernehmen. In Zusammenarbeit mit den Berliner Wasserbetrieben wird außerdem ein Pilotprojekt zur Wärmerückgewinnung aus dem Mischwasserkanal realisiert – mit dem Ziel, einen möglichst klimaneutralen Gebäudebetrieb zu erreichen und einen visionären Beitrag zur Energieversorgung sowie ein klares Statement zu Klimaschutz und Ressourcenschonung zu leisten.

Neben der angestrebten DGNB-Zertifizierung in Gold sowie einer Wired-Score-Zertifizierung überzeugt The Friedenauer durch die Realisierung eines ganzheitlichen Smart Building-Konzepts. Dieses umfasst moderne Funktionen wie Arbeitsplatzbuchung, Zu-

gangskontrolle, Indoor-Navigation und digitale Verbrauchserfassung – optional nutzbar für alle Mieter.

Durch die hervorragende Verkehrsanbindung, die Nähe zum ICE-Bahnhof Berlin Südkreuz und die eingebettete Infrastruktur wird das neue Quartier zur echten 15-Minuten-Stadt: Alles Notwendige für Arbeit und Alltag ist fußläufig erreichbar. Ergänzt wird die urbane Qualität durch die grüne Lunge des Quartiers – eine über 10.000 Quadratmeter große Parkanlage für Freizeit und Erholung.

The Friedenauer markiert den baulichen Abschluss der Quartiersentwicklung Friedenauer Höhe, in deren Rahmen auch rund 1.060 Wohnungen ent-

standen sind. Die Zusammenarbeit bei The Friedenauer bekräftigt einmal mehr, wie wichtig eingespielte Kooperationen für anspruchsvolle Projektentwicklungen sind – geprägt von gegenseitigem Respekt, frühzeitiger Einbindung und einem gemeinsamen Verständnis für Qualität, Nachhaltigkeit und zukunftsfähiges Bauen.

Peter Westermann

PROJEKTTEAM: Torsten Kaiser, Peter Westermann, Rudolf Wolff, Yannic Bieder, Robin Hülsmann, Paul Engemann, Nils Köppe, Mariusz Kufel, André Klimowicz, Orhan-Zeynel Sahin, David Vormum, Robert Jogmin, Nino Arndt



Von der Gastronomieterrasse aus haben Gäste die Möglichkeit, im Freien und mit Blick auf den Innsbrucker Platz zu speisen. Visualisierung: © OFB Projektentwicklung/bloomimages



Wo vor einem Jahr noch sechs Baukrane in die Höhe ragten, ist ein neues Quartier entstanden. Die 13 Wohnhäuser am Darwinbogen sind fast fertiggestellt und das gesamte Team arbeitet auf die finale Abnahme des Gesamtprojekts im kommenden Februar hin.

Neues Wohnquartier in der Metropolregion Berlin wächst weiter

Das Quartier mit 13 Wohnhäusern wird durch einen Gewerbebau um einen modernen Nutzungsmix erweitert

Wie bereits im letzten Lupp Report berichtet, entsteht im Auftrag der Quarterback Immobilien AG südöstlich von Berlin ein neues Wohnquartier mit

dreizehn Mehrfamilienhäusern und zwei Tiefgaragen. Auf einer Fläche von rund 42.665 Quadratmetern werden sechs unterschiedliche Gebäudetypen

realisiert, die insgesamt 295 Wohneinheiten umfassen. Das Bauvorhaben gliedert sich in die drei Bereiche WA1, WA2 Nord und WA2 Süd, alle mit

jeweils vier Obergeschossen. Dank der verkehrsgünstigen Lage nahe der Bundesstraße B179 und der Autobahn A10 profitieren die künftigen Bewohnerin-

nen und Bewohner von einer optimalen Anbindung an die Metropolregion Berlin – und genießen zugleich eine ruhige, grüne Umgebung. Seit dem letzten Bericht hat sich auf der Baustelle viel getan. Inzwischen stehen alle 13 Wohnhäuser, bei zwölf sind die Fassadenarbeiten abgeschlossen, in vier der Gebäude ist der Innenausbau bereits beendet. Ein Bau wurde vom Bauherrn bereits zur Qualitätssicherung begangen; die finale Abnahme des Gesamtprojekts ist derzeit für Ende Februar 2026 vorgesehen. Eine wesentliche Neuerung ist der zusätzliche Gewerbebau G1, der das Quartier um einen modernen Nutzungsmix erweitert. Das dreigeschossige Gebäude mit Terrasse, Laubengang und Tiefgarage mit rund 60 Stellplätzen verfügt über eine Bruttogrundfläche von etwa 6.900 Quadratmetern. Geplant sind flexible Büroflächen, die sich als Einzel-, Kombi- oder Großraumbüros nutzen lassen. Eine etagenweise Vermietung ist sowohl an Einzelmietern (Single Tenant) als auch an mehreren Mietern (Multi Tenant) möglich. Große Teile des Erdgeschosses und des ersten Obergeschosses werden künftig als Kindertagesstätte genutzt. Ergänzt wird dies durch ein kleines Café im Erdgeschoss. Der Rohbau steht und die Gebäudehülle ist bereits zu rund drei Vierteln geschlossen. Der Fokus liegt nun auf den Ausbaurbeiten, die sich aktuell in der Angebotsphase befinden. Auch im Projektteam hat sich einiges verändert: Während ein paar Kolleginnen und Kollegen neue Wege eingeschlagen haben, konnten neue Teammitglieder gewonnen werden. Obwohl das Team nun etwas kleiner ist, ist die Stimmung auf der Baustelle sehr positiv – getragen von Engagement und hohem Zusammenhalt. Mit jedem sichtbaren Fortschritt rückt die Fertigstellung des Projekts näher. Schon jetzt zeigt sich, dass hier ein modernes Stadtquartier entsteht, das Wohnen, Arbeiten und Leben harmonisch vereint. Für die Firma Lupp markiert dieses Projekt nicht nur ein weiteres erfolgreiches Kapitel in ihrer Baugeschichte, sondern auch einen besonderen persönlichen Meilenstein: Für Oberbauleiter Karsten Schied ist dies die letzte Baustelle seiner langen Karriere. Nach 28 Jahren mit vollem Einsatz, zahlreichen Projekten und gemeinsamen Erlebnissen verabschiedet er sich nun in den wohlverdienten Ruhestand. Wir haben die Gelegenheit genutzt, um mit ihm über seine Anfänge, prägende Erfahrungen und seine Pläne für die Zukunft zu sprechen.

Christian Vree

PROJEKTTEAM: Torsten Kaiser, Karsten Schied, Bastian Fiedler, Peter Dyga, Christian Vree, Meysam Kouchari, René Frech, Nino Arndt, Alexander Raschke

Das Miteinander ist das A und O

Oberbauleiter Karsten Schied verabschiedet sich in den Ruhestand

Herr Schied, Sie waren 28 Jahre in unserem Unternehmen tätig – erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag?
Oh Gott – ehrlich gesagt, so ganz genau weiß ich das gar nicht mehr. Ich wurde damals von Herrn Bechtold, dem damaligen Niederlassungsleiter in Berlin, in Empfang genommen. Und dann ging es direkt raus auf die Baustelle – das war in der Großen Präsidentenstraße in Berlin, ein Hotelbau auf engstem Raum, ohne jegliche Baustelleneinrichtungsfläche.
Welche Veränderungen haben Sie im Laufe der Zeit in der Firma erlebt – technisch, organisatorisch oder menschlich?
Das lässt sich leicht beschreiben: vom Nokia 6310 zum iPhone 15. Irgendwann

kam dann auch der erste Laptop – das war schon eine kleine Revolution. Die Technik hat sich also rasant entwickelt, und mit ihr natürlich auch die Arbeitsweise im Büro und auf der Baustelle.
Gibt es ein Projekt oder einen Moment, auf den Sie besonders stolz zurückblicken?
Da gibt es viele, die mir in Erinnerung geblieben sind. Besonders spannend waren die Auslandsprojekte, zum Beispiel die Kauflandmärkte in Rumänien. Aber auch das Einkaufszentrum in Wiesbaden, das wir von 2013 bis 2015 gebaut haben – für die amerikanischen Truppen. Die Zusammenarbeit mit den in Deutschland stationierten amerikanischen Streitkräften war eine echte Herausforderung, aber auch eine wertvolle Erfahrung.

Was war aus Ihrer Sicht das Wichtigste, das Sie in Ihrer beruflichen Zeit gelernt haben?
Ruhe, Gelassenheit und Toleranz. Rechthaben bringt einen selten weiter – man muss zuhören, abwägen und gemeinsam Lösungen finden.
Was werden Sie von Ihrer Arbeit oder vom Arbeitsalltag besonders vermissen?
Definitiv die Kolleginnen und Kollegen. Dieses familiäre Miteinander hat unsere Arbeit immer ausgezeichnet. Und natürlich auch die täglichen Herausforderungen, die jedes Projekt mit sich bringt – das hält einen wach und auf Trab.
Worauf freuen Sie sich am meisten im Ruhestand? Haben Sie schon Pläne oder Wünsche?



Ich wünsche mir vor allem Gesundheit für die nächsten Jahre. Und ich freue mich einfach auf alles, was da kommt – Reisen, Zeit mit Freunden. Viele aus meinem Freundeskreis gehen auch bald in den Ruhestand, da lässt sich

sicher einiges gemeinsam unternehmen.
Welche Tipps oder Ratschläge möchten Sie den jungen Kolleginnen und Kollegen mit auf den Weg geben?
Weniger auf den Rechner schauen – lieber rausgehen, mit den Menschen reden, Dinge direkt auf der Baustelle klären. Manchmal ist ein Telefonat oder ein persönliches Gespräch einfach viel effektiver als eine lange E-Mail. Das Miteinander ist das A und O.
Wenn Sie Ihre Zeit im Unternehmen in einem Satz zusammenfassen müssten – wie würde der lauten?
Eigentlich ließe sich das kaum in einem Satz sagen, aber wenn es sein müsste, würde ich sagen: Es war eine arbeitsreiche, erfolgreiche und sowohl privat als auch beruflich sehr glückliche Zeit!

Erst einmal leicht machen – der erste Schritt zur Revitalisierung des CENTRAL PARX

Im Herzen Frankfurts hat die Verwandlung des ehemaligen Oddo BHF Tower begonnen

Mitten in Frankfurt, an der Grenze zwischen Westend und Bankenviertel, entsteht am Rand des Rothschildparks ein Stück Stadtgeschichte neu. Zuletzt bekannt als Oddo BHF Tower wird das ikonische Gebäudeensemble unter dem neuen Namen CENTRAL PARX – kurz CPX – umfassend revitalisiert. Das Hochhaus wurde 1965 nach den Plänen des renommierten Architekten Sep Ruf fertiggestellt und war damals das höchste Gebäude der Stadt. Zu dem 23-geschossigen Tower gehört ein angrenzender fünfstöckiger Langbau, auch Studio genannt, sowie ein Pavillon, der vom Langbau in den Rothschildpark hineinragt. Alle drei Gebäudeteile sind über die Untergeschosse mit Tiefgarage und Technikräumen miteinander verbunden.

Nun wird das Gebäudeensemble nach den Entwurfs- und Planungsvorgaben von Mäckler Architekten fit für die Zukunft gemacht, ohne dabei seine architektonische Identität zu verlieren. Dafür wurde die Arge CPX, eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus Lupp und Medicke, von der Oberlindau Immobilien GmbH, einem Joint Venture der ABG Real Estate Group und der Hanse-Merkur Grundvermögen AG, mit der schlüsselfertigen Revitalisierung beauftragt. Innerhalb der Arge ist Medicke für die charakteristische Natursteinfassade verantwortlich, deren Gestaltung in enger Abstimmung mit dem Bauherrn, den Architekten und dem Denkmalamt erfolgt. Ziel war es, einen Naturstein zu finden, welcher der ursprünglichen Fassade aus den 1960er-Jahren möglichst nahekommt.

Die Unternehmensgruppe Lupp startete im August 2025 zunächst mit der Einrichtung der Baulogistik und dem Aufbau des ersten Hochbaukrans. Mit einer Hakenhöhe von fast 95 Metern erreicht dieser die Grenze dessen, was bei einem freistehenden Kran möglich ist. Ende September begannen schließlich die konstruktiven Abbrucharbeiten unter dem Motto: „Erst einmal leicht machen.“ Während Projektbeteiligte genau wissen, was damit gemeint ist, könnte es für Außenstehende etwas kryptisch wirken. Das Motto beschreibt die erste Phase des Projekts treffend, denn bevor in das Tragwerk eingegriffen werden kann, muss zunächst die Gebäudemasse reduziert werden. Der sogenannte Grobabbbruch erfolgt daher in den oberen Etagen. Erst wenn dieses



Beim Grobabbbruch in den oberen Etagen muss das Baustellen-Team äußerst feinfühlig vorgehen: Anhand detaillierter Abbruchkonzepte werden die obersten Geschossdecken zwischen dem 19. und 23. Obergeschoss zunächst vollständig abgetragen, um sie später mit der erforderlichen Tragfähigkeit neu zu errichten.

„leicht machen“ abgeschlossen ist, kann mit den weiteren Abbruch- und Rohbauarbeiten begonnen werden, die von den Untergeschossen ausgehen.

Besonders anspruchsvoll sind die Arbeiten am Hochhauskopf zwischen dem 19. und 23. Obergeschoss. Hier werden die obersten Geschossdecken

vollständig entfernt, um sie später mit der erforderlichen Tragfähigkeit neu zu errichten. In enger Zusammenarbeit mit dem Projektstatiker wurden dafür

detaillierte Abbruchstatiken und -konzepte entwickelt, um einen auf das bestehende Tragwerk abgestimmten Arbeitsablauf zu gewährleisten. Zusätzlich wurde im 20. Obergeschoss ein umlaufendes Traggerüst errichtet, das über drei Etagen reicht und die auskragende Decke über dem 22. Obergeschoss abfängt.

Nachdem alle erforderlichen Unterstützungsmaßnahmen umgesetzt waren, konnte Anfang Oktober mit dem eigentlichen Abbruch des Hochhauskopfes begonnen werden. Die oberste Decke wurde in kranbare Teilstücke geschnitten, vor Ort zerkleinert und anschließend abtransportiert. Neben den statischen Anforderungen haben dabei auch Arbeitsschutz und Lärmschutz eine zentrale Bedeutung. Entsprechende Konzepte wurden gemeinsam mit dem Nachunternehmer abgestimmt.

Nach Abschluss des Grobabbbruchs folgen die weiteren Abbruch- und Rohbauarbeiten, die eng miteinander verzahnt sind. Während die oberen Etagen wiederhergestellt werden, erhält der Langbau sogar ein zusätzliches Geschoss. Da neu errichtete Bauteile im Bereich des aussteifenden Gebäudekerns zunächst aushärten müssen, bevor weitere Abbruchmaßnahmen möglich sind, ist ein präzise getakteter Bauablauf von entscheidender Bedeutung. Die Eingriffe in den Bestand sind vor allem den gestiegenen technischen Anforderungen geschuldet. Unterzüge werden entfernt, um größere Öffnungen für Versorgungsleitungen zu schaffen, und auch an Förderanlagen und Versorgungsschächten sind Anpassungen erforderlich. Besonders wichtig ist dabei der Erhalt der bestehenden Bewehrung, um die Eingriffe in die Tragstruktur so gering wie möglich zu halten.

Im zweiten Quartal 2026 beginnen schließlich die Fassadenarbeiten und der Innenausbau. Wie sich die Transformation des CENTRAL PARX weiterentwickelt, darüber werden wir im nächsten Lupp Report ausführlich berichten – mit neuen Einblicken in eines der spannendsten Revitalisierungsprojekte Frankfurts.

Jonas Bernhard

PROJEKTEAM: Oliver Müller, Niklas Hirtz, Jonas Bernhard, Luca Stein, Mladenka Marinkovic, Stefan Frigger, Oliver Wirth

Lupp Living baut im beliebten Offenbacher Stadtteil Bürgel

Bis zum Frühjahr 2027 werden drei moderne Gebäude mit insgesamt 31 Mietwohnungen realisiert

Im Offenbacher Stadtteil Bürgel entsteht ab sofort eine charmante Wohnanlage der neuen Gesellschaft Lupp Living. Aufgeteilt in zwei Bauabschnitte werden bis zum Frühjahr 2027 insgesamt 31 moderne Mietwohnungen errichtet – 20 Einheiten im Mainzer Ring und 11 Wohnungen in der Anneliese-Heikaus-Straße. Die Bauausführung erfolgt durch die Adolf Lupp GmbH + Co KG im Bereich Frank Naumann.

Im Oktober 2025 haben die Bauarbeiten im Mainzer Ring begonnen. Zunächst werden die Spezialtiefbau- und Erdarbeiten ausgeführt, bevor bis Weihnachten die Tiefgarage in wasser-

undurchlässiger (WU-)Bauweise fertiggestellt wird. Im neuen Jahr folgt der Hochbau der Obergeschosse. Nach Abschluss der Rohbauarbeiten wird der Dachstuhl errichtet und die Ausbauarbeiten können beginnen. In der Anneliese-Heikaus-Straße erfolgen zwischenzeitlich verschiedene Umplanungen, sodass der Baustart hier für das Frühjahr 2026 vorgesehen ist. Die Fertigstellung und Übergabe der Wohnungen sind rund ein Jahr später geplant. Der Stadtteil Bürgel in Offenbach am Main zeichnet sich durch eine gute Erreichbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel aus, darunter die S-Bahn-Li-



Seit Oktober 2025 entsteht im Mainzer Ring, in bester Lage des Offenbacher Stadtteils Bürgel, eine hochwertige Wohnanlage.

nie S1, die eine direkte Verbindung zum Frankfurter Hauptbahnhof bietet. Die Anbindung an den Rest der Stadt sowie die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten machen Bürgel zu einem attraktiven und familienfreundlichen Wohnumfeld.

Das Team im Bereich Naumann freut sich, das erste Bauvorhaben der neu gegründeten Lupp Living realisieren zu dürfen – und blickt erwartungsvoll auf weitere gemeinsame Projekte in der Zukunft.

Frank Meininger

PROJEKTEAM: Frank Naumann, Frank Meininger, Christian Schütter, Nils Lämmchen, Nina Nikolaiczky, David Wihl



Trotz der laufenden Ausbau- und Fassadenarbeiten am Projekt Le Coeur zeigt diese Aufnahme aus der Vogelperspektive bereits eindrucksvoll, wie das Gebäude die Düsseldorfer Innenstadt mit seiner architektonischen Präsenz bereichern wird.

Le Coeur Düsseldorf – ein erweiterter Rohbau mit Herz und Anspruch

Auf der Königsallee entsteht ein architektonisches und ökologisches Highlight

Mit dem Bauprojekt Le Coeur wird inmitten der Düsseldorfer Innenstadt ein neues architektonisches Highlight realisiert – und wir als Generalunternehmer für den erweiterten Rohbau

durften den Grundstein für dieses außergewöhnliche Gebäude legen. An der renommierten Königsallee 37 entsteht auf einer Bruttogeschossfläche von rund 66.000 Quadratmetern

ein modernes Mixed-Use-Ensemble mit Büro-, Einzelhandels- und Gastronomieflächen. Der Entwurf stammt von Pickard Chilton (USA) in Kooperation mit RKW Architektur +, die Hines

Immobilien GmbH verantwortet hierzu die Projektentwicklung. Die Arbeiten von Lupp begannen im Januar 2024 – mitten im dicht bebauten Stadtkern und unter besonders

anspruchsvollen logistischen und technischen Rahmenbedingungen. Trotz dieser Herausforderungen konnte der Hauptauftrag Ende Mai 2025 erfolgreich und termingerecht abgeschlossen werden. Die ursprünglich im November 2023 festgelegte Auftragssumme unseres erweiterten Rohbauftrags stellte sich im Projektverlauf als eine Best-Case-Betrachtung heraus. Während der Ausführung wurden zahlreiche zusätzliche und im Vorfeld nicht absehbare Leistungen erforderlich. Besonders die umfangreiche Chloridsanierung in den drei Tiefgaragen-geschossen brachte die Bauabwicklung an ihre Grenzen und war zugleich ein prägnantes Beispiel für die hohe bauliche Komplexität und die zusätzlichen Anforderungen, die sich im Laufe des Projekts ergaben. Mit großem Know-how und Engagement hat unser Team diese Herausforderungen gemeistert und damit den Weg für den planmäßigen Einzug der künftigen Mieter Ende 2026 geebnet. Auch nach Abschluss des Hauptauftrags führen wir weiterhin nachlaufende und zusätzliche Arbeiten aus, die den hohen Qualitätsanspruch des Gesamtprojekts unterstützen. Durch eine enge Abstimmung mit dem Bauherrn, den Planern und den Nachfolgegewerken sichern wir den reibungslosen Übergang in den Ausbau und gewährleisten die Einhaltung des ehrgeizigen Terminplans. Le Coeur steht nicht nur für hochwertige Architektur in zentraler Lage, sondern auch für nachhaltiges Bauen. Mehr als die Hälfte der bestehenden Bausubstanz konnte erhalten werden, wodurch erhebliche Mengen an CO₂ eingespart wurden. Für uns als Team und die gesamte Firma Lupp war es wirklich eine Ehre, an diesem Projekt mitzuwirken, das die Düsseldorfer Innenstadt sowohl architektonisch als auch ökologisch prägen wird.

Nina Jansen

PROJEKTEAM: Günter Pracht, Manuel Prast, Timm Schubert, Kerstin Depold, Dennis Menzlin, Alexander Häfner, Pere Beslic, Stephan Fürst, Thorsten Klauer, Fabian Saulic

Das Quartier roland im Aufbruch

Aus Alt wird Neu, aus Stillstand Bewegung – nachhaltige Entwicklung rund um den Landgrafenteich in Bad Salzhausen

Die Realisierung des Quartiers roland schreitet planmäßig voran und wird in den kommenden Jahren weiter ausgebaut. Nach der erfolgreichen Fertigstellung von Haus B im Trink- und Heilquellenschutzgebiet rund um den Landgrafenteich in Bad Salzhausen beginnt die nächste Entwicklungsphase des rund 2,7 Hektar großen Areals. Nach dem Umzug der Teilhabe Wetterau (ehemals Behindertenhilfe Wetterau) aus dem Bestandsgebäude in den Ersatzneubau kann im Frühjahr 2026 die Entkernung und anschließend der Abbruch des ehemaligen Kriegsversehrtenheims erfolgen – ein Gebäudevolumen von rund 32.600 Kubikmetern weicht neuen Perspektiven. Zuvor werden auf einer Länge von zunächst 315 Metern die Erschließungsarbeiten durchgeführt, inklusive aller Versorgungsleitungen. Zudem entsteht ein Regenrückhaltebecken, das durch eine kontrollierte Ableitung des Niederschlagswassers den Wasserhaushalt in diesem sensiblen Bereich stabil hält. Parallel zum Rückbau des Altbestands beginnt der Bau des 453 Kubikmeter großen Eisspeichers. Dieses innovative Energiesystem sorgt künftig für eine klimafreundliche Wärme- und Kälteversorgung der Gebäude A bis C und reduziert den Energieverbrauch erheblich. Anschließend entstehen Haus A, das



Das fertiggestellte Haus B samt Außenanlagen steht sinnbildlich für den Aufbruch des Areals – wenn die Bewohner der Teilhabe in den Ersatzneubau gezogen sind, wird das Bestandsgebäude abgerissen und damit weiterer Raum für Neues geschaffen.

als Wohnheim u. a. für Lupp-Mitarbeiter vorgesehen ist, sowie Haus C mit einer Kindertagesstätte und zusätzlichen anmietbaren Flächen. Wie bereits in der ersten Bauphase wird auch in der nun folgenden besonderer Wert auf Nachhaltigkeit und den Schutz

natürlicher Ressourcen gelegt. Alle Arbeiten erfolgen unter strenger Beachtung der Vorgaben des Trink- und Heilquellenschutzes. Ziel ist ein ausgewogenes Zusammenspiel von ökologischer Verantwortung, moderner Infrastruktur und sozialer Nutzung.

Die Fertigstellung der beschriebenen Maßnahmen ist bis Herbst 2027 geplant – als lebendiger Ort zum Wohnen, Arbeiten und Leben, und natürlich für die Landesgartenschau. Im dritten Bauabschnitt wird das Quartier schließlich mit vier Mehrfamilienhäusern (36

Wohnungen) sowie 17 Reihen- und sieben Einfamilienhäusern komplettiert.

Nina Nikolaiczky

PROJEKTEAM: Frank Naumann, Nina Nikolaiczky, David Wihl, Christian Schütter

Fortschritt mit Weitblick: One Two One auf der Frankfurter Zeil

Das nachhaltige Büro- und Geschäftshaus in der Innenstadt nimmt Gestalt an



Abgesehen von kleineren Restleistungen sind die Arbeiten am Rohbau inzwischen weitgehend abgeschlossen. Erstmals in Frankfurt wurde CO₂-armer Level-4-Beton verbaut, ebenso kam CO₂-reduzierter Profil- und Bewehrungsstahl zum Einsatz.

Im Auftrag des Bauherrn DPI Deutschland Plus Invest, vertreten durch die Hines Immobilien GmbH, entsteht auf der Frankfurter Zeil 121 das Büro- und Geschäftshaus One Two One. Hines übernimmt dabei die Rolle des Service-Developers und steuert das Projekt im Auftrag des Bauherrn. Das bestehende Gebäude wurde ursprünglich im Jahr 2001 als Geschäftshaus neu errichtet und diente seitdem verschiedenen Mietern – unter anderem war dort über viele Jahre der Flagship-Store der Modekette Esprit ansässig. Im letzten Bericht wurden die Grundidee und das Konzept des Projekts vorgestellt; zu diesem Zeitpunkt hatten die Rohbauarbeiten gerade begonnen. Seither hat sich an der Zeil 121 viel getan. Abgesehen von kleineren Restleistungen sind die Arbeiten am Rohbau inzwischen weitgehend abgeschlossen. Diese Bauphase stellte das Team vor einige Herausforderungen, insbesondere im Rahmen des HDW-Verfahrens (Höchstdruckwasserstrahl). Dabei wurden neben diversen

Aufrauarbeiten rund 250 Kubikmeter Beton vollständig abgetragen, um bestehende Deckendurchbrüche zu schließen und die Geschossdecken für die zukünftige Büronutzung zu ertüchtigen. Eine besondere Bedeutung kam der Arbeitsvorbereitung für das HDW-Verfahren zu, da die Arbeiten mitten in der Frankfurter Innenstadt stattfanden. Neben verschiedenen schallschutztechnischen Verschlüssen der Fassadenöffnungen im entkernten Bestandsgebäude waren zweiteilige, mobile und kranbare Schallschutzhäusungen erforderlich, um die vorgesehenen Strahlarbeiten auf der obersten Geschossdecke unter freiem Himmel ausführen zu können. Bei diesen Arbeiten im Freien musste außerdem gewährleistet werden, dass der abgetragene Beton vollständig aufgefangen wurde. Auch das Thema Wasserhaltung spielte eine zentrale Rolle: Der eingesetzte Strahlroboter verbrauchte bei voller Auslastung rund einen Kubikmeter Wasser pro Stunde – bei gleichzeitig geringem Materialabtrag. Das

anfallende Wasser wurde aufgefangen, über ein Dreikammer-Absetzbecken geleitet und anschließend je nach gemessenem pH-Wert neutralisiert. Die statische Ertüchtigung des Bestandsgebäudes brachte eine Reihe besonderer Abhängigkeiten mit sich, die sich deutlich von den Abläufen eines klassischen Neubaus unterscheiden. An manchen Stellen musste das Tragwerk zunächst verstärkt werden, bevor an anderer Stelle neue Bauteile errichtet werden konnten. Dieser Bauablauf erforderte eine genaue Abstimmung und ein hohes Maß an Flexibilität. Die besonderen Bedingungen und die eingesetzten Verfahren stellten das Projektteam immer wieder vor komplexe Aufgaben, die individuelle und teils einzigartige Lösungen verlangten. Ein wesentlicher Leitgedanke des Projekts ist die Nachhaltigkeit. Im Hinblick auf die angestrebte DGNB-Platin-Zertifizierung, den geplanten Gebäudeeffizienzstandard BEG EG 40 und das Ziel, als Leuchtturmprojekt für nachhaltige Revitalisierung in Frankfurt zu gelten,

kommen überwiegend CO₂-neutrale, teils sogar CO₂-negative Materialien zum Einsatz. Im Zuge der Rohbauarbeiten wurde erstmals in Frankfurt CO₂-armer Level-4-Beton verbaut, ebenso kam CO₂-reduzierter Profil- und Bewehrungsstahl zum Einsatz. Auch die Logistik dieses Projekts erfordert besondere Sorgfalt. Die Anlieferung zur Baustelle ist entlang der Zeil ausschließlich in den frühen Morgenstunden möglich, bevor die umliegenden Geschäfte öffnen. Sie darf nur mit Solofahrzeugen bis zu einem Gesamtgewicht von maximal 18 Tonnen und einer Begleitperson erfolgen. Diese engen Rahmenbedingungen machen eine präzise und vorausschauende Koordination aller Abläufe unabdingbar. Derzeit befinden sich die Ausbau- und Fassadenarbeiten in vollem Gange. Im Inneren des Gebäudes entstehen flexibel nutzbare Büroflächen, die individuell an verschiedene Arbeitsszenarien angepasst werden können. In den beiden unteren Geschossen werden

moderne Einzelhandelsflächen realisiert. Die Büroetagen bieten künftig attraktive Außenbereiche mit Loggien, einem Innenhof sowie einem Dachgarten mit Außenküche, Ruhe- und Arbeitszonen. Der Dachgarten wird mit einem durchdachten Möblierungs- und Begrünungskonzept gestaltet, um einen eindrucksvollen Blick auf die Skyline, die Hauptwache, den Römer und die Einkaufsstraße Zeil zu ermöglichen. Bis zur baulichen Fertigstellung der Gesamtleistung, die für Ende Juni 2026 vorgesehen ist, wird es sicher noch einige Herausforderungen zu meistern geben – doch mit der bewährten guten Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer blicken alle Beteiligten zuversichtlich auf die kommenden Baufortschritte.

Luca Castellano

PROJEKTTEAM: Dennis Bausch, Thorsten Küchler, Andreas Wick, Luca Castellano, Nico Pies, Susanne Mahr, Alexander Gretscher, Uwe Mayer, Steffen Eckhoff, Franz Kurtzner

Abschluss der Arbeiten im Werk 2 in Wächtersbach

Lupp hat das schlüsselfertige Gebäude nach 18 Monaten Bauzeit übergeben

Nach rund eineinhalb Jahren Bauzeit hat Lupp im Mai 2025 die Arbeiten am Neubau des Werk 2 der sfm medical devices GmbH in Wächtersbach erfolgreich abgeschlossen. Mit der Abnahme endete die schlüsselfertige Erstellung des neuen Sterilisations- und Logistikgebäudes mit angeschlossenem Büro- und Labortrakt – ausgenommen der Technischen Gebäudeausrüstung sowie der Außenanlagen. Das moderne Gebäude vereint Bereiche für Sterilisation, Logistik sowie

Büro- und Laborflächen und ergänzt das bestehende Werk 1 um wichtige Produktions- und Infrastrukturkapazitäten. Die vollständige Inbetriebnahme ist nach Abschluss der durch den Bauherrn direkt beauftragten Ausbauarbeiten der Technischen Gebäudeausrüstung voraussichtlich im Jahr 2026 geplant. Mit der Fertigstellung von Werk 2 ist ein weiterer bedeutender Schritt in der Erweiterung des Standorts Wächtersbach gelungen. Die Pla-

nung zur Erweiterung der Betriebsgebäude im Werk 3, eine weitere Halle in nördlicher Richtung, wurde bereits in Aussicht gestellt. Damit ist eine Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Lupp und sfm medical devices schon bald möglich.

Tameem Norzai

PROJEKTTEAM: Frank Naumann, Tameem Norzai, Justas Weber, Vesna Komadinic, Simon Michael Bremecker, Philipp Giar



Angrenzend an das bestehende Werk 1 ist das neue Sterilisations- und Logistikgebäude mit Büroflächen (Werk 2) entstanden. Die Anbindung der beiden Gebäude wurde über einen Verbindungsbau realisiert.

VIA Mobile West – neue Brücke zwischen Messeeingang Süd und Halle 12

Lupp setzt anspruchsvolle Sichtbeton- und Stahlbauarbeiten auf dem Messegelände Frankfurt um



Für den Hub der größeren Stahlbaubrücke mit 43 Meter Länge und 100 Tonnen Gewicht kamen zwei 450-Tonnen-Mobilkrane zum Einsatz.

Im Sommer 2024 erhielt die Unternehmensgruppe Lupp von der Messe Frankfurt Venue GmbH den Auftrag für die Roh- und Stahlbauarbeiten der Verbindungsbrücke VIA Mobile West. Diese Brücke verbindet den neuen Messeeingang Süd, an dem Lupp bis Anfang 2025 für die Gustav Zech Stiftung die Rohbauarbeiten ausführte, mit der Messehalle 12. Über die VIA Mobile gelangen Messebesucher künf-

tig schnell, barrierefrei und wettergeschützt zum Messegelände. Im Jahr 2024 führte das Team die Gründung der drei Brückentische einschließlich der Mikropfähle aus und trieb parallel die Planung der komplexen Sichtbetonstützenkonstruktionen voran. So konnten Anfang 2025 die Sichtbetonstützen unterhalb der späteren Brückentische hergestellt werden. Für die Berechnung, Planung und Aus-

führung der anspruchsvollen 3D-Konstruktion der Sichtbetonschalung kamen zusätzlich spezialisierte Planer aus Griechenland zum Einsatz. Nach dem erfolgreichen Betonieren der Stützen begannen unmittelbar die Arbeiten an den Brückentischen, die teilweise mit Spannstahl ausgeführt wurden, sowie an den aufgehenden Bauteilen. Der Nachunternehmer für den Stahlbau stand bereit und startete



Vor der Betonage der Sichtbetonstützen war eine anspruchsvolle 3D-Konstruktion der Sichtbetonschalung notwendig.

im Frühjahr 2025 mit der Montage. Die Stahlbaubrücken wurden zunächst am Boden vormontiert und anschließend mithilfe von Kranhüben in ihre finale Position gebracht. Mitte März 2025 hob das Team die kleinere Stahlbaubrücke ein, die den mittleren Brückentisch mit dem Brückentisch vor der Messehalle 12 verbindet. Für den Hub der 22 Meter langen, 7,5 Meter breiten und 6 Meter hohen Brücke mit einem Gewicht von 55 Tonnen kamen ein 230-Tonnen- und ein 250-Tonnen-Mobilkran zum Einsatz. Bereits Anfang April folgte die größere Stahlbaubrücke, die den mittleren Brückentisch mit dem Brückentisch vor dem neuen Messeeingang Süd verbindet. Sie misst 43 Meter in der Länge, 7,5 Meter in der Breite und 6 Meter in der Höhe und wiegt rund 100 Tonnen. Für diesen Hub wurden zwei 450-Tonnen-Mobilkrane eingesetzt. Nach der erfolgreichen Montage der Brücken und dem Einheben der Fertigteilplatten als Bodenkonstruktion folgten die Stahlbaueinhausungen auf den Brückentischen, der Bau eines Stahlbaubalkons am Messeeingang Süd sowie das Aufbringen des Dachtrapezblechs. Nach Abschluss dieser Arbeiten legte das Team eine kurze Pause



Die 22 Meter lange kleinere Brücke wurde zunächst am Boden vormontiert und dann mit zwei Mobilkranen eingehoben.



Die erfolgreich betonierten Sichtbetonstützen können ausgeschalt werden.

ein, während die nachfolgenden Gewerke ihre Aufgaben übernehmen. Sobald die Fassadenarbeiten beendet waren, konnte Lupp im Zeitraum von August bis Oktober 2025 die beiden erforderlichen Stahlbauflechtstrecken errichten und die Betontröge als Anfahrtschutz rund um die Sichtbetonstützen herstellen.

Benjamin Wirsching

PROJEKTEAM: Marcus Eckert, Benjamin Wirsching, Nicklas Wetzel, Steven Hemberger, Michael Bellon sen., Michael Bellon jr.

Ein Jahr Bauzeit, starke Leistung: Arge ZO7 auf Erfolgskurs

Das von Lupp und Faber & Schnepf errichtete moderne Betriebswerk für die HLB in Butzbach nimmt Gestalt an

Nach rund einem Jahr intensiver Bauzeit nimmt das neue Betriebswerk der Hessischen Landesbahn GmbH (HLB) in Butzbach deutlich Gestalt an. Bereits im Mai 2025 wurde gemeinsam mit der HLB und allen Projektbeteiligten das Richtfest gefeiert – ein symbolträchtiger Meilenstein für das zukunftsweisende Infrastrukturprojekt. Das von



der Arbeitsgemeinschaft Zum Oberwerk 7 (ZO7), ein Zusammenschluss aus der Unternehmensgruppe Lupp und Faber & Schnepf, realisierte Bauvorhaben umfasst den schlüsselfertigen Hochbau sowie die technische Gebäudeausrüstung einer modernen Wartungseinrichtung für Schienenfahrzeuge. Nach etwa einem Jahr Bauzeit kann sich das Ergebnis sehen lassen: Die Dach- und Fassadenarbeiten an der rund 200 Meter langen, achtgleisigen Wartungshalle sowie am zugehörigen

Betriebsgebäude wurden im Herbst 2025 erfolgreich abgeschlossen. Damit präsentiert sich die imposante Anlage, die auf einer Gesamtfläche von rund 75.000 Quadratmetern entsteht, bereits weitgehend in ihrer endgültigen Form. Das neue Betriebswerk umfasst neben der Werkstatthalle – hierzu gehören vier Hallenschiffe sowie ein Drehgestellkeller – auch ein zwei-

geschossiges Betriebsgebäude mit Sozial- und Büroräumen, Sanitäreinrichtungen sowie Technikräumen. Ergänzt wird das Ensemble durch das URD-Kombigebäude. Mit je einem Gleis für die Radsatzbearbeitung und für die Unterflurreinigung ausgestattet, wird dieses als separates Nebengebäude errichtet. Insgesamt werden bei diesem Projekt rund 14.000 Kubikme-

ter Beton, 2.000 Tonnen Betonstahl und über 100 Stahlbetonbinder mit Spannweiten bis zu 22 Metern verbaut – eine beachtliche technische Leistung. In den Hallenschiffen 3 und 4 sind die Installationen der technischen Gebäudeausrüstung, einschließlich Heizungs-, Lüftungs- und Elektrotechnik, bereits weitgehend abgeschlossen. Die Inbetriebnahme und Abnahmen dieser

Teilbereiche stehen kurz bevor. Ziel ist es, noch bis Ende 2025 eine vorzeitige Teilinbetriebnahme zu ermöglichen, um erste Wartungsarbeiten an den Fahrzeugen der HLB aufnehmen zu können. Eine besondere Herausforderung stellte dabei die Koordination mit den Losen des Bauherrn dar, die zeitgleich auf dem Gelände tätig sind. Dank der guten Zusammenarbeit innerhalb der Arge sowie der engen Abstimmung mit allen Beteiligten konnte der Baufortschritt dennoch reibungslos und planmäßig erfolgen. Die Gesamtfertigstellung des Projekts, einschließlich der restlichen Hallenschiffe, des Betriebsgebäudes und des Nebengebäudes URD, ist für Mitte 2026 geplant. Mit dem neuen Wartungsstandort in Butzbach entsteht ein hochmoderner und nachhaltiger Infrastrukturknotenpunkt für den Schienenverkehr in Mittelhessen – und ein weiteres Beispiel für die technische Kompetenz und Zuverlässigkeit der Unternehmensgruppe Lupp sowie der ausgezeichneten Teamarbeit mit Faber & Schnepf.

Tameem Norzai

PROJEKTEAM: Frank Naumann, Tameem Norzai, Justas Weber, Jannis Gerlach, Vesna Komadinic, Simon Bremecker, Esad Salkovic



Die Montage der Rampe Süd am Autobahnkreuz Herne ist abgeschlossen.

60 Brückenträger aus hochfestem Beton für das Autobahnkreuz Herne

Die Festigkeitsklasse C80/95 stellt hohe Anforderungen an die Produktion und Lieferung der Fertigteile

Für den Umbau und die Erweiterung des Autobahnkreuzes Herne dürfen wir in drei Montage- beziehungsweise Bauabschnitten insgesamt 60 Brückenträger sowie zwölf Mittel- und Endquerträger herstellen und liefern – eine beachtliche Zahl für ein Brückenprojekt in Fertigteilbauweise. Der Trend der letzten Monate zeigt deutlich: Brückenbauprojekte sollen beschleunigt werden! Das ist grundsätzlich positiv, bedeutet aber auch einen erhöhten Aufwand, insbesondere für Logistik und Lagerung der großen Betonfertigteile – allesamt Herausforderungen, die wir im Oberhessischen Spannbetonwerk (OSW) erfolgreich meistern können.

Das Projekt für unseren Auftraggeber Echterhoff umfasst 60 Brückenträger mit einem Gesamtbetonvolumen von rund 1.050 Kubikmetern und einem Gesamtgewicht von knapp 3.000 Tonnen. Die Rohdichte des Stahlbetons liegt – bedingt durch die Zuschlagstoffe und den Stahlgehalt von rund 4,85 Tonnen pro Träger – bei etwa 2,85 Tonnen je Kubikmeter. Eine besondere Herausforderung stellt der Einsatz des hochfesten Betons der Klasse C80/95 dar. Gemeinsam mit unseren Partnern und Lieferanten haben wir eine spezielle Betonrezeptur entwickelt, die mittels Erstprüfungen

und E-Modul-Bestimmungen geprüft und freigegeben wurde. Die erzielten Festigkeiten nach 28 Tagen liegen bei beeindruckenden 102 bis 105 Newton pro Quadratmillimeter; bereits nach einem Tag wurden pro Quadratmillimeter Werte von 65 bis 70 Newton erreicht. Während des Abbindeprozesses konnte in den Trägern eine Kerntemperatur von bis zu 80°C gemessen werden. Die Produktion dieses hochfesten Betons stellt uns vor besondere Anforderungen – nicht nur in Bezug auf die Festigkeit. Jede Lieferung wird zunächst auf ihre Betonkonsistenz geprüft. Aufgrund der hohen Zähigkeit

verarbeiten wir ausschließlich Beton der Konsistenzklasse F5 (fließfähig, mit Ausbreitmaßen von 56-62 cm). Darüber hinaus sind bei jeder Betonage sämtliche relevanten Parameter – wie Uhrzeit der Betonverladung, Lufttemperatur, Frischbetontemperatur, Rohdichte, Luftporengehalt, Darr-Probe zur Bestimmung des Wassergehalts von Frischbeton sowie Siebversuche zur Feststellung der Kornzusammensetzung – nach einem speziell für dieses Projekt entwickelten Qualitätssicherungsplan (QS-Plan) zu dokumentieren. Es ist davon auszugehen, dass Projekte und Baustoffe dieser Art künftig zum

Standard werden. Die Anforderungen an Dauerhaftigkeit und Qualität steigen stetig, auch wenn die Platzverhältnisse auf den Baustellen oft schwierig bleiben. Die erhöhten Anforderungen müssen in vermeintlich „kleinen“ Bauteilen umgesetzt werden – eine anspruchsvolle Aufgabe für Planer, Statiker und Ausführende gleichermaßen. Wir sind stolz darauf, Teil dieser Entwicklung zu sein und freuen uns auf zukünftige Projekte dieser Art.

Matthias Schäfer und Oliver Rühr

PROJEKTEAM: Oliver Rühr, Matthias Schäfer



Bevor die rund 150 Meter lange Fernwärmeleitung DN 300 verlegt werden konnte, mussten besondere Vorkehrungen getroffen werden, um einen kontaminationsfreien Arbeitsbereich zu schaffen.

Sorgfältige Planung und Präzision im Detail

Bei der Verlegung einer Fernwärmeleitung in Offenbach meisterte Lupp Netzbau besondere Herausforderungen

Im Zuge der Neuerschließung eines Gewerbestandortes in Offenbach wurde Lupp Netzbau mit der Verlegung einer neuen Fernwärmetrasse beauftragt. Das Projekt stellte das Team vor Herausforderungen, die eine präzise Planung und sorgfältige Ausführung erforderten. Bodenanalysen im Vorfeld hatten ergeben, dass sich auf dem Gelände mehrere Bereiche mit kontaminiertem Bodenmaterial befinden. Diese Hotspots machten ein hohes Maß an Arbeitsschutz und kontinuierliche Kontrollen erforderlich. So galt es, während der Aushubarbeiten strenge Sicherheitsvorkehrungen zu beachten: Es wurde mit Atemschutzmasken und Schutzanzügen gearbeitet, um jeglichen Kontakt mit dem belasteten Erdreich zu vermeiden. Zur zusätzlichen Sicherung kamen Verbauwände zum

Einsatz, deren Zwischenräume mit Schaum abgedichtet wurden, um das Austreten von kontaminiertem Material zu verhindern. Anschließend wurde der Boden in der Rohrgrabensohle ausgetauscht. Erst dadurch entstand ein kontaminationsfreier Arbeitsbereich, in dem nachfolgende Gewerke wie Schweißer, Prüfer und Isolierer gefahrlos und ohne zusätzliche Schutzmaßnahmen tätig sein konnten. Die zweite Herausforderung des Projekts bestand in der seltenen Verlegeart der Fernwärmeleitung. Während normalerweise Vor- und Rücklauf nebeneinander verlaufen, entschied man sich aufgrund der Platzverhältnisse für eine übereinanderliegende Anordnung. Diese Lösung verringerte zwar die Breite des Rohrgrabens, erforderte jedoch eine größere Tiefe und

damit einen höheren Aufwand bei den Tiefbau- und Sicherungsarbeiten. Auch die bestehende Fernwärmeleitung, in welche die neue Leitung mit T-Stücken eingebunden wurde, liegt nebeneinander, sodass in diesem Bereich ein Übergang der Verlegearten herzustellen war. Trotz der Rahmenbedingungen konnten die rund 150 Meter lange Fernwärmerversorgungsleitung DN 300 sowie der daran angeschlossene Hausanschluss DN 150 mit einer Länge von etwa 60 Metern termingerecht fertiggestellt und in Betrieb genommen werden – ein Ergebnis, das die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten unterstreicht.

Patrick Euler

PROJEKTEAM: Christian Balke, Patrick Euler, Cosmin Costescu, Zoran Spiroski



Szenen wie auf einer Baumesse: Bis zu zehn Bagger und fünf Großbohrgeräte arbeiteten parallel an der Herstellung der riesigen Baugrube für den ersten und größten Bauabschnitt des Projekts Hellerhöfe im Frankfurter Gallusviertel. Foto aus Video Bauwens

Die Baugrube Hellerhöfe im Frankfurter Gallusviertel ist auf der Zielgeraden

Zehn Kilometer Bohrpfähle mit 90 Zentimeter Durchmesser zeigen die beeindruckenden Dimensionen der Verbauarbeiten

Voller Einsatz bei der Herstellung der Baugrube im Frankfurter Gallusviertel: Auf dem FAZ-Areal der Hellerhöfe arbeiten zeitweise bis zu zehn Bagger und zwei Laderaupen gleichzeitig – eine Szene, die an große Baumessen erinnert. Der Startschuss für die Bauausführung fiel mit dem Spatenstich am 15. Juli 2025. Wie gewohnt beginnt diese mit der Herstellung der beiden Untergeschosse, die die Bauteile FAZ Nord und FAZ Süd miteinander verbinden. In

diesen stehen künftig eine gemeinschaftliche Tiefgarage, Technikzentralen, Mieter- und Fahrradkeller zur Verfügung. Im Bauteil FAZ Nord werden 131 Wohnungen errichtet, erschlossen durch fünf Treppenhauskerne. Zusätzlich wird im Erdgeschoss eine Kindertagesstätte eingerichtet. Im Bauteil FAZ Süd entsteht parallel ein 16-geschossiges Holzhybridhochhaus mit Konferenzräumen sowie einem Betriebsrestaurant mit Café. Für die Baugrube wurden die Verbau-

arbeiten in beeindruckender Dimension umgesetzt: Die überschnittene Bohrpfahlwand besteht aus 492 Einzelpfählen mit einer Bohrlänge von rund zehn Kilometern und einem Durchmesser von 90 Zentimetern. Bis zu fünf Großbohrgeräte arbeiteten parallel, um diese Leistung zu vollbringen. Die Gründung des Holzhybridhochhauses erfolgte als kombinierte Pfahl-Plattengründung, um die hohen Lasten in den tragfähigen Untergrund abzuleiten. Dafür wurden 26 weitere,

bewehrte Bohrpfähle mit jeweils 25 Metern Länge eingebracht. Aufgrund der umliegenden Bebauung war im südlichen Teil des Baufeldes eine horizontale Aussteifung erforderlich. Hier kommt das System „Groundforce“ mit hydraulischen Gurtungen und mittig abgestützten Steifen aus H-förmigen Stahlträgern (HEM-Träger) zum Einsatz. Erst nach vollständiger Montage und Inbetriebnahme dieser Konstruktion kann die Baugrube bis auf die geplante Sohle ausgehoben werden.

Im Bereich FAZ Nord erfolgt die Sicherung straßenseitig durch zwei Ankerlagen, während angrenzend an das städtische Grundstück Böschungen eingesetzt werden. Trotz nachträglicher Planungsanpassungen, wechselnder Abhängigkeiten von Folgegewerken wie Geothermie und Grundleitungen sowie unvorhersehbarer Hindernisse im Untergrund schreitet das Projekt planmäßig voran und wird die Baugrube termingerecht fertiggestellt, sodass im Anschluss mit dem Einbringen der Geothermie-Erdsonden begonnen werden kann. Im neuen Jahr wird der Rohbau der Untergeschosse das Bild der Baustelle prägen, bevor das Projektteam mit dem Holzhybridbau in die nächste Phase startet. Zusammen mit dem Holzbaupartner Erne aus der Schweiz werden Holzstützen, Unterzüge und Holzbetonverbunddecken an die massiven Treppenhauskerne des Bauteils FAZ Süd montiert. Während Fachliteratur reichlich Theorien zu holzspezifischer Bauphysik und Verbindungstechnik bietet, sind praxisnahe Lösungen für ein schlüsselfertiges Großprojekt dieser Größenordnung rar. Umso wertvoller ist nun die Erfahrung, die das Team in dieser Phase sammelt: vom Entwickeln individueller Witterungsschutzkonzepte über die Anpassung von Ausschreibungen und Vergaben bis hin zur Abstimmung zwischen Beton-, Holzbau und Fassade. Den winterlichen Bedingungen trotzend gilt es, die empfindlichen Holzelemente vor Regen und Schnee zu schützen – eine Aufgabe, die laufend überprüft und auf den Baufortschritt abgestimmt wird. Mit großer Vorfreude blickt das Projektteam den kommenden Monaten entgegen. Das Bauvorhaben Hellerhöfe bleibt spannend und verspricht, in jeder Hinsicht Maßstäbe zu setzen.

Projektteam Hellerhöfe

PROJEKTTEAM: Matthias Bötzt, Jonas Schneider, Thomas Wagner, Carmine Caiaro, Dogukan Harsit, Vinay Kakkar, Ezgona Ajazi, Helena Moritz, Andreas Bernhardt, Joshua Kühn, Benjamin Schmidt

Schritt für Schritt zum High-Tech-Campus

Auf dem ehemaligen Neckermann-Gelände entsteht mit dem Digital Park Fechenheim ein moderner Standort für elf Rechenzentren

Wie bereits im letzten Lupp Report berichtet, schreiten die Arbeiten an den Infrastruktur- und Landschaftsbauleistungen für den entstehenden Campus Digital Park Fechenheim weiter

zünftig voran. Auf dem Gelände des ehemaligen Neckermann-Areals in Frankfurt-Fechenheim entstehen für unsere langjährigen Kunden Digital Realty die Außenflächen für insgesamt elf

Rechenzentren sowie zwei Umspannwerke – ein Projekt, das sich mit jedem Tag deutlicher abzeichnet und das Areal Schritt für Schritt in einen modernen High-Tech-Standort verwandelt.

Im südlichen Bereich der Rechenzentren FRA18 bis FRA21 hat sich in den vergangenen Wochen viel getan. Nachdem die Stahlbetonarbeiten – darunter die Gründungen der Vordächer, zwei Anlie-

ferungsrampen und ein neuer Betongehweg – erfolgreich abgeschlossen wurden, befindet sich nun der Stahlbau der Vordächer in vollem Gange. Auch auf der anderen Seite zeigt sich der Fortschritt deutlich: Nördlich des denkmalgeschützten Eiermanngebäudes und rund um das Rechenzentrum FRA27 sind die Arbeiten an den Außenanlagen bereits abgeschlossen. Die fertiggestellten Flächen vermitteln schon heute einen Eindruck davon, wie das Gesamtareal künftig wirken wird. Parallel dazu wurden die Pumpen in den Technischächten installiert und in Betrieb genommen – ein wichtiger Schritt, durch den erste Teile der Infrastruktur bereits „live“ geschaltet werden konnten. Der Abschluss des Projekts ist für das erste Quartal 2026 vorgesehen. Dann wird Lupp den Campus an Digital Realty übergeben – inklusive aller infrastrukturellen Voraussetzungen für die nachfolgenden Rechenzentren.

Julia Raabe und Maximilian Schmelzer

PROJEKTTEAM: Laura Winkler, Dennis Bausch, Lennart Brauer, Selim Buljevic, André Busch, Savvas Ferenidis, Oliver Kauc, Peter Müller, Maximilian Schmelzer, Tobias Hübel, Rabi Mujahed, Georg Klein, Julia Raabe, Thomas Bade, Stefan Klug, Frank Reichert, Asad Dedic, Amar Toma



Blick über das ehemalige Neckermann-Gelände in Frankfurt-Fechenheim: Der entstehende Digital Park Fechenheim nimmt sichtbar Gestalt an.

HAINWERK – Ein Neubau in Holzhybrid

In Berlin-Friedrichshain entsteht ein zukunftsweisendes Ensemble, das nachhaltiges Bauen mit urbanem Leben verbindet

Mit dem Projekt HAINWERK wird in Berlin-Friedrichshain ein Gebäudeensemble gebaut, das Arbeiten, Wohnen und Nahversorgung auf moderne und nachhaltige Weise vereint. Zwischen den lebendigen Kiezen Friedrichshains und dem Business-District Mediaspree realisiert Henderson Park gemeinsam mit HAMBURG TEAM ein Ensemble in innovativer Holzhybridbauweise. Die Unternehmensgruppe Lupp errichtet das Bürogebäude in Arbeitsgemeinschaft mit Medicke, die sich für die hochwertige Fassade verantwortlich zeichnet, während Lupp den schlüsselfertigen Hochbau übernimmt. Für das Berliner Lupp-Team bedeutet dieses Projekt eine neue und spannende Erfahrung. Der Holzbau stellt besondere Anforderungen an die Werkplanung – gemeinsam mit der ausführenden Firma Hess Timber werden hier komplexe technische Abläufe koordiniert. Vor allem der Witterungsschutz spielt eine zentrale Rolle, da Holz als Baustoff empfindlicher reagiert als Stahlbeton. Und auch bei den Bautoleranzen zeigt sich der Unterschied: Sie sind im Holzbau deutlich enger gesetzt. Darüber hinaus prägen besondere Startbedingungen den Bauablauf. Eine andere Firma hat bereits das Untergeschoss errichtet, auf dem zunächst das Erdgeschoss in klassischer Stahlbetonbauweise entsteht. Ab dem ersten Obergeschoss übernimmt dann der Holzbau, während in den oberen Geschossen der Aufbeton auf die Decken vor Ort gegossen wird. Seit September 2025 wächst an der Revaler Straße 2 ein straßenseitig siebengeschoßiges und hofseitig sechsgeschoßiges Gebäude mit rund 19.350 Quadratmetern Bürofläche. Dazu kommen 3.330 Quadratmeter Einzelhandelsflächen im Erdgeschoss sowie ein Supermarkt im Tiefgeschoss. Eine Tiefgarage mit 26 Pkw- und rund 240 Fahrradstellplätzen ergänzt das nachhaltige Nutzungskonzept.

Das Bürogebäude ist Teil eines größeren, gemischt genutzten Quartiers mit Büro-, Gewerbe- und Wohnnutzung. Die architektonische Staffelung des Baukörpers ermöglicht flexible Grundrisse für moderne Arbeitswelten und integriert begrünte Terrassen als Orte der Erholung und Begegnung. Großzügige Freianlagen auf mehreren Ebenen verbinden das Arbeiten und Wohnen im Herzen Berlins – ein Konzept, das urbane Dichte und hohe Lebensqualität miteinander vereint. Eine grüne Promenade führt vom öffentlichen Straßenraum ins Foyer und weiter über eine bepflanzte Treppenanlage bis zum Dachgarten. Nachhaltigkeit steht im Mittelpunkt des Projekts: In Holzhybridbauweise und nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip errichtet, verfügt der Neubau über eine autarke, regenerative Energieversorgung aus Geothermie, Photovoltaik und Luftwärmepumpen. Das Projekt wurde bereits mit der DGNB-Platin-Vorzertifizierung und der WiredScore-Platinum-Zertifizierung ausgezeichnet und strebt zusätzlich eine LEED-Platinum-Zertifizierung an. Die Fertigstellung der Lupp-Leistungen ist bis August 2027 vorgesehen. Mit dem HAINWERK entsteht ein Vorzeigeprojekt, das technische Präzision, nachhaltige Bauweise und architektonische Qualität vereint – ein Meilenstein für die Hauptstadt und ein spannendes neues Kapitel für das Berliner Lupp-Team.

Nils Witschonke

PROJEKTEAM: Torsten Kaiser, Nils Witschonke, Christopher Seitz, Mario Karsch, Adam Schmidt, Jörn Kunze, Frank Schelenz, Sven Tietze



Das HAINWERK ist nicht einfach nur ein Bürogebäude, es bietet vielfältige und einzigartige Raumangebote und Grundrisszuschnitte für kreative Arbeitswelten der Zukunft. Eine grüne Promenade verbindet alle Geschosse und führt aus dem öffentlichen Straßenraum kommend durch das Foyer bis auf den Dachgarten. Visualisierung: Quelle: HAMBURG TEAM / by mir.no

Trotz hohem Zeitdruck erfolgreich eingegleist

Teamgeist und Präzision führten auch den nächsten Bauabschnitt am Rangierbahnhof in Würzburg zum Ziel

Nach einer anfänglich etwas holprigen Projektphase für den zweiten Abschnitt der Eisenbahnüberführung im Rangierbahnhof Würzburg konnte im März 2025 eine finale Entscheidung zur weiteren Ausführung getroffen werden. Durch das engagierte Mitwirken aller Projektbeteiligten wurde sowohl in der Ausführungsplanung als auch im Bauablauf ein zügiger und strukturierter Fortschritt erzielt – und das trotz eines unverrückbaren Terminziels: Die Inbetriebnahme der baulichen Anlage und der Gleise für die DB InfraGO war festgelegt für den 31. Juli 2025.

Die überarbeitete Variante des Teilbauwerks 2 sah die Verlegung mehrerer DN-1400-GFK-Rohre innerhalb eines 36 Meter langen Bestandsgewölbes vor. Um eine sichere und ebene Arbeitsfläche zu schaffen, wurde im noch nicht vollständig fertiggestellten Schachtbauwerk eine Plattform auf Höhe des Teilbauwerks 2 in rund drei Metern Tiefe errichtet. Anschließend erfolgte die Herstellung des Untergrunds und des Rohraufagers. Die Pflastersohle und der Erdaushub wurden – analog zum Teilbauwerk 1 – vollständig in Handarbeit abgetragen. Rund 120 Tonnen Erdstoff wurden dabei mithilfe von zwei Minidumpfern gefördert und über kranbare Mulden sowie einen Teleskopklader an die Oberfläche transportiert. Auf die Abnahme der Sohle folgte der

Einbau einer 30 Zentimeter starken Sauberkeitsschicht mit integrierter Rohrführungsschiene aus Stahl-U-Profilen – die Basis für die anschließende Rohrverlegung. Eine von der hauseigenen Schlosserei gefertigte Hilfskonstruktion ermöglichte zudem die Montage einer Seilwinde im Bereich des Einlaufs. Mit ihrer Hilfe konnten die GFK-Rohrsegmente kontrolliert entlang der Führungsschiene in das Bauwerk eingezogen werden. Das Aufschieben der Muffen verlief präzise und problemlos, der entstandene Hohlraum zwischen Neu- und Bestandsbauwerk wurde anschließend lagenweise mit insgesamt 194 Kubikmetern Schlämme verfüllt. Nach der erfolgreichen Fertigstellung des Teilbauwerks 2 und dem Rückbau der Arbeitsplattform konnten die Arbeiten am angrenzenden Schachtbauwerk fortgesetzt werden. Im Anschluss stand die Herstellung der Treppenanlage des runden Schachtbauwerks an. Hierzu wurde zunächst ein unbewehrter Treppenkeil mit den Abmessungen von vier Meter Länge, vier Meter Höhe und fünf Meter Breite geschalt und betoniert. Daraufhin wurden 194 Bohrungen in einem definierten Raster in den Keil eingebracht, um die Anschlussbewehrung der späteren Treppenstufen kraftschlüssig einkleben zu können. Nachdem die Bewehrungs- und Schalungsarbeiten abgeschlossen waren, konnten die Treppenstufen abschnittsweise betoniert und fertiggestellt werden. Die Rohbauarbeiten endeten mit dem Ein-

schalen, Bewehren und Betonieren der Decke. Nachdem die Baugrube des Schachtbauwerks vollständig verfüllt war, startete im Juni 2025 die Räumung der Baustelleneinrichtungsflächen inmitten der Gleisanlagen – ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Fertigstellung. Der Wiederaufbau der zuvor zurückgebauten Gleise rückte in den Fokus. Die Aufgabe der Herstellung des Oberbaus, ein für das Team der Niederlassung Bad Neustadt völlig neues Tätigkeitsfeld, wurde in enger Abstimmung mit dem Nachunternehmer durchgeführt. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit aller Beteiligten, einer klaren Kommunikation und einer konsequenten Bauablaufsteuerung konnte die Inbetriebnahme der baulichen Anlage und der Gleisanlagen termingerecht am 31. Juli 2025 erfolgen. Mit dem Abschluss des Teilbauwerks 2, dem Neubau der Gleise und der erfolgreichen Inbetriebnahme wurden weitere wichtige Meilensteine im Gesamtfortschritt der Eisenbahnüberführung im Rangierbahnhof Würzburg erreicht. Das Projektteam hat einmal mehr bewiesen, dass selbst komplexe Bauaufgaben unter hohem Zeitdruck mit Engagement, Präzision und Teamgeist erfolgreich gemeistert werden können.

Anna Lena Fäth

PROJEKTEAM: Marcus Eckert, Martin Seifert, Lucca Hein, Anna Lena Fäth, Heiko Meiselbach



Die Treppenanlage des runden Schachtbauwerks wurde abschnittsweise errichtet. Von hier aus ist das bereits fertiggestellte Teilbauwerk 01 zu sehen, über das im letzten Lupp Report ausführlich berichtet wurde.



Das Umspannwerk FRA02 in Neu-Isenburg wächst: Die Rohbauarbeiten für die Energiezentrale des neuen Rechenzentrums campus von Goodman schreiten zügig voran.

Herzstück des neuen Rechenzentrums campus

Mit dem Umspannwerk FRA02 in Neu-Isenburg wird ein Pilotprojekt im Data Center Schlüsselfertigbau realisiert

Mit dem Projekt FRA02 in Neu-Isenburg konnten wir in diesem Jahr ein zukunftsweisendes Pilotprojekt für die neue Abteilung Data Center Schlüsselfertigbau gewinnen. Als Generalunternehmer agiert Lupp für den internationalen Kunden Goodman, der in Neu-Isenburg einen Rechenzentrums campus errichtet. Herzstück des Projekts ist das Umspannwerk, das die

eingehende Hochspannung von 110 kV auf eine Mittelspannung von 20 kV transformiert. Damit wird künftig eine redundante Stromanschlussleistung von insgesamt 100 MW bereitgestellt – genug, um zwei Rechenzentren mit einer geplanten IT-Kapazität von 54 MW zu versorgen. Lupp als Auftragnehmer übernimmt hierbei sowohl die Bauplanung als auch die Ausführung.

Die ersten Arbeiten vor Ort begannen im Frühsommer 2025. Dazu gehörten der Berliner Verbau, die Herstellung der Bohrpfähle, die Installation der Blitzschutzanlage sowie der Beginn des Rohbaus. Das Baustellenteam arbeitet mit großem Engagement daran, den Zeitplan einzuhalten und sogar zu beschleunigen. Gleichzeitig werden komplexe Vertragsstrukturen gesteu-

ert und die Zusammenarbeit mit internationalen Auftraggebern, Fachplanern und Energieversorgern präzise koordiniert. Der Baufortschritt verläuft planmäßig und sichtbar erfolgreich. Mit der Betonage der Decke über dem Erdgeschoss wurde ein bedeutender Meilenstein erreicht. Im ersten Obergeschoss werden aktuell die Hohlwände gestellt,

während die Gerüstbauarbeiten in den Trafo- und GIS-Räumen – Räume für gasisolierte Schaltanlagen – deutlich voranschreiten. In den viergeschossigen Traforäumen kommen Traggerüste des Gerüstbaupartners in Kombination mit WS10-Riegeln von Doka zum Einsatz, während in den zweigeschossigen GIS-Räumen ein hauseigenes System verwendet wird. Auch das Fassadengerüst wird sukzessive weitergeführt – zunächst als Schutzgerüst für die Rohbauarbeiten, später für die Montage der Gebäudehülle. Im Bereich der vertikalen Erschließung ist ebenfalls Fortschritt zu verzeichnen: Die Fertigteiltreppenläufe im Treppenhäus 2 wurden bis ins erste Obergeschoss montiert und bilden nun das Fluchttreppenhaus; das Treppenhaus 1 folgt in Kürze. Parallel dazu wurde im Außenbereich der Berliner Verbau vollständig gezogen, um den Weg für die spätere Infrastruktur freizumachen. Die Kellerabdichtung einschließlich Dämmung ist abgeschlossen, die Verfüllung bis zur BE-Ebene konnte im Anschluss erfolgen. Mit diesem Projekt setzt Lupp nicht nur neue Maßstäbe im schlüsselfertigen Rechenzentrumsbau, sondern etabliert sich zugleich als verlässlicher Partner im internationalen Umfeld komplexer Design-&-Build-Projekte.

Lennart Brauer und Laura Winkler

PROJEKTTTEAM: Dennis Bausch, Laura Winkler, Lennart Brauer (Projektleiter), Gerhard Wojakin, Seul-Ki Kim, Simon Glöckner, Siyoma Dawit, Robin Bölter, Julia Raabe, Thomas Bade, Niklas Nies

Richtfest in der Hamburger HafenCity

Lupp und Landmarken feiern Erfolgsprojekt Moringa

Wie bereits im letzten Lupp Report berichtet, ist das Hamburger Team der Firmengruppe Lupp mit der Errichtung des Bauprojekts Moringa in der Hamburger HafenCity beauftragt. Das Moringa soll Hamburgs grünes Hochhaus werden, mit höchsten Anforderungen an Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Lebensqualität. Gut 14 Monate nach der offiziellen Grundsteinlegung Ende Juli 2024 gab das Richtfest Ende September 2025 erneut Anlass zu feiern. Als Auftraggeber und Bauherr hat die Landmarken AG ein kurzweiliges Programm zusammengestellt und Vertreter der Stadt, der Hamburger HafenCity GmbH, des Baugewerbes sowie wichtige Geschäftspartner eingeladen, diesen wichtigen Meilenstein zu begehen. Alle Redner waren sich einig, dass mit Moringa ein Leuchtturmprojekt der Branche entsteht, das sozialen Wohnraum mit höchster Lebensqualität verbindet. Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung werden hier aktiv gelebt. Das Highlight der Veranstaltung war der Richtspruch, den unser Bauleiterkollege Malte Meier als gelernter Zimmerer authentisch und souverän vorgetragen hat. Auch hierin wurde noch einmal deutlich, was dieses Projekt so einzigartig macht: „In Hamburgs neuer HafenCity steht nun das Moringa, wie schön und schlicht. Ein Haus, das für Nachhaltigkeit steht, wie man es selten auf Erden sieht. Mit grünem Sinn und weisem Blick, schaffen Landmarken und Lupp hier ein Meisterstück.“

Nachdem die Unternehmensgruppe Lupp zunächst nur mit der Erstellung des erweiterten Rohbaus Core+Shell, der gesamten Ausführungsplanung sowie der Erstellung der Ausschreibungen und der Vorbereitung der Verga-

ben für weitere Leistungen beauftragt war, wurde im Frühjahr 2025 die Vertragserweiterung unterschrieben. Nun wurden auch sämtliche weitere Leistungen für die schlüsselfertige Gesamtleistung an uns übertragen, darunter u.a. der Innenausbau, die Haustechnik und die Außenanlagen. Mit insgesamt über 220 Wohnungen, zwei Gewerbeeinheiten, einer Kita und einem Co-Working-Bereich ist dieses umfangreiche Projekt mit seinen Besonderheiten eine spannende Aufgabe für das Projektteam. Ein frühzeitig angepasster Bauablauf bringt die besondere Herausforderung mit sich, nahezu alle Gewerke gleichzeitig auf dem Baufeld zu koordinieren. Während im Bauteil 3 mit insgesamt zwölf Obergeschossen und einer Auskragung von über sieben Metern über die Hafenpromenade der Rohbau noch in vollem Gange ist und die letzten „Segel“ der Stahlverbundkonstruktion gebaut werden, wurde in Bauteil 1 bereits mit den Ausbauarbeiten begonnen. Aufgeteilt in zwei Abschnitte mit je sechs Obergeschossen werden in der Spitze des Gewerkezugs noch die Trockenbauwände im leeren Rohbau gestellt, während am Ende bereits der Bodenleger das Vinyl verlegt. Das Baustellenteam blickt gespannt in die Zukunft und freut sich auf ein weiteres spannendes Jahr auf dem Weg zu Hamburgs grünstem Hochhaus, bevor voraussichtlich im Frühjahr 2027 das gesamte Objekt schlüsselfertig inklusive bepflanzter Außenanlagen an die Landmarken AG übergeben wird.

Malte Clausen

PROJEKTTTEAM: Volker Schimpke, Jörg Hansel, Tobias Walter, Ariel Fulle, Victor Sainiuc, Jan-Ole Scheer, Malte Meier, Malte Clausen, Daniel Feick



Bei schönstem Hamburger Wetter wurde mit allen am Bau Beteiligten das Richtfest für Moringa gefeiert. Nun freut sich das Lupp-Team auf ein weiteres spannendes Jahr bis zur schlüsselfertigen Gesamtleistung.

LEIQ: Fertigstellung des Mieterausbaus in Bauteil B

Nach kurzer Bauzeit wurden in Offenbach rund 8.400 Quadratmeter Mietfläche erfolgreich übergeben



Die neu gestalteten Innenbereiche verbinden ein kraftvolles Farbkonzept – sichtbar im pinken Flurbereich und dem farbenfrohen Aufenthaltsraum – mit hochwertigen Designböden im Fischgrätmuster und fließenden Materialübergängen. Mit dem Abschluss des Ausbaus präsentiert sich das LEIQ Offenbach bezugsfertig und perfekt auf zeitgemäßes Arbeiten ausgerichtet.

Mit der Fertigstellung des Mieterausbaus im Bauteil B ist das Bauvorhaben LEIQ in Offenbach vorerst abgeschlossen – weitere Flächen stehen aktuell noch zur Vermietung bereit. Seit dem Start der Abbrucharbeiten im Jahr 2021 hat sich das Areal am Mainufer zu einem modernen Büro- und Gewerbestandort entwickelt, der Offenbachs Stadtbild mit seiner markanten, schwarz-weißen Fassade prägt. In nur etwa sechs Monaten Bauzeit wurden parallel drei anspruchsvolle Mietbereiche von insgesamt rund 8.400 Quadratmetern realisiert. Neben dem bereits im Bauteil A ansäs-

sigen Ankermieter Danfoss, der mit seinen innovativen Gebäudetechnologien einen hohen Standard gesetzt hat, sind mit dem Deutschen Wetterdienst (DWD), dem Snackerhersteller Lorenz sowie dem Aufzugshersteller Kone drei weitere namhafte Unternehmen in das LEIQ eingezogen. Für den DWD wurden zwei Geschosse mit rund 3.200 Quadratmeter Mietfläche ausgebaut. Diese umfassen moderne Seminarräume, Open-Space-Arbeitsflächen. Im Mittelpunkt standen dabei Design und Funktionalität. Ein besonderes Highlight bilden die neu geschaffenen Konferenz- und

Seminarräume, die künftig der Aus- und Weiterbildung zukünftiger Meteorologinnen und Meteorologen dienen. Der Mietbereich des Snackerherstellers Lorenz zählt zu den technisch anspruchsvollsten Ausbauten des Projekts. Auf zwei Geschossen ist eine Kombination aus modernen Büroflächen und verschiedenen Arbeitsbereichen entstanden. Während der Großteil der Flächen aus offenen Arbeitsbereichen, Einzelbüros und Besprechungsräumen besteht, wurde im dritten Obergeschoss ein Teilbereich für spezialisierte Nutzungen umgebaut. Dafür wurde eigens eine Nutzungsän-

derung umgesetzt, um die hohen Anforderungen des Unternehmens an Forschung und Entwicklung zu erfüllen. Entstanden sind neu konzipierte Entwicklungsräume für Produktanalysen, sensorische Prüfungen und Verkostungen. Die technische Ausstattung umfasst Hochleistungs-Lüftungssysteme mit achtfachem Luftwechsel, säure- und wasserbeständige Bodenbeschichtungen, Notdusche sowie Kühlzellenräume. Sämtliche baulichen Maßnahmen wurden gezielt auf die betrieblichen Prozesse abgestimmt und gewährleisteten eine sichere und präzise Nutzung.

Gestalterisch wurde auch großer Wert auf Qualität und Details gelegt: Eine harmonische Farbgestaltung, Designböden im Fischgrätmuster und fließende Materialübergänge verleihen den Räumen eine moderne und zugleich hochwertige Atmosphäre, in der Funktion und Ästhetik harmonisch ineinandergreifen. Für Kone wurde ein Geschoss ausgebaut, das modernes Arbeiten in den Mittelpunkt stellt. Großzügige Open-Space-Flächen, helle Einzel- und Besprechungsräume sowie klare architektonische Linien schaffen ein Umfeld, das Innovation und Wohlbefinden gleichermaßen fördert. Sicherheit, Funktionalität und gestalterische Qualität bilden auch hier die tragenden Säulen des Konzepts. Die Flächen wurden an die Mieter übergeben. Damit ist das LEIQ Bauteil B bereits zu über 60 Prozent vermietet – ein wichtiger Meilenstein für das Projekt. Zurzeit führt der Bauherr HTO Nordring 1 GmbH, ein Jointventure aus der unternehmenseigenen Projektentwicklung und der HT Group, weitere Gespräche mit Mietinteressenten. Das Projekt verdeutlicht, wie durchdachte Planung, technische Präzision und partnerschaftliche Zusammenarbeit zu einem Ergebnis führen, das architektonische Qualität und funktionale Nutzung in Einklang bringt. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Projekt- und Planungsbeteiligten für die stets gute Zusammenarbeit. Ohne dieses gemeinsame Engagement wäre es – angesichts der kurzen Bauzeit und der teilweise parallel laufenden Planungsphase – nicht möglich gewesen, das Projekt termingerecht an die Mieter zu übergeben.

Süleyman Karabulut

PROJEKTTEAM: Oliver Müller, Niklas Hirtz, Fuat Aras, Süleyman Karabulut, Björn Keutzer

Am Wasser gebaut und auf die Zukunft ausgelegt – ein Bauwerk, das verbindet

Im Schlossberg-Quartier an der Müggelspree verschmelzen Architektur, Inklusion und Nachhaltigkeit miteinander

Direkt an der Wendenschloßstraße in Berlin-Köpenick, nur wenige Meter von der Müggelspree entfernt, wächst ein besonderes Quartier heran, das für eine neue Form des Zusammenlebens steht – das Schlossberg-Quartier. Unter einem Dach vereinen sich hier eine Kita mit 124 Plätzen, zwei Wohngemeinschaften für ältere Menschen mit Assistenzbedarf, 34 barrierearme Apartments und 27 Wohnungen. So entsteht ein lebendiger Mikrokosmos urbaner Inklusion, in dem Menschen unterschiedlicher Generationen und Lebenssituationen miteinander wohnen, sich begegnen und voneinander profitieren. Das architektonische Konzept schafft Räume der Begegnung statt der Abgrenzung. Breite, barrierearme Wege, lichtdurchflutete Gemeinschaftsbereiche und klar strukturierte Erschließungen fördern Austausch und Selbstständigkeit gleichermaßen. Ermöglicht wird dieses Zusammenspiel durch ein Private-Social-Partnership-Modell (PSP) zwischen der Stephanus-Stiftung, HS ImmoInvest und Privatinvestoren. Während die Stephanus-Stiftung als Betreiber der sozialen Flächen langfristig nutzt und betreut, werden die Wohnungen separat vermarktet. So entsteht eine stabile Struktur, die Gemeinwohl und Wirtschaftlichkeit in Einklang bringt. Das Ergebnis



Mit dem Schlossberg-Quartier in Berlin-Köpenick wird ein Projekt realisiert, das soziales Miteinander, Barrierefreiheit sowie nachhaltige Bauqualität vereint und eindrucksvoll zeigt, wie Schlüsselfertigbauen trotz logistischer Herausforderungen gelingt.

ist ein Haus, das architektonisch wie organisatorisch verbindet – und zeigt, wie soziale Verantwortung im modernen Städtebau Gestalt annehmen kann.

Was 2021 als gemeinsames Konzept zwischen sozialem Träger, Investoren, Planern und der Firma Lupp als Baupartner begann, nimmt nun sichtbar

Form an. Seit dem Spatenstich im Frühjahr 2024 wächst das Schlossberg-Quartier stetig, und bereits im März 2025 konnte das Richtfest gefei-

ert werden. Derzeit befindet sich das Gebäude im finalen Bauabschnitt – der Bezug ist für das Frühjahr 2026 geplant. Das Grundstück liegt im Einflussbereich des Grundwassers und eines Stichkanals zur Müggelspree – eine Lage, die besondere bauliche Maßnahmen und logistische Präzision erfordert. Wie bereits im Lupp Report 2024 beschrieben, wurde hier Außergewöhnliches geleistet. Doch Präzision zeigt sich nicht nur in der Bauausführung: Das Schlossberg-Quartier erfüllt den KfW-40-Effizienzhaus-Standard und befindet sich auf bestem Weg, das Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG) sowie die DGNB-Zertifizierung in Platin der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen zu erhalten. Das eingespielte Baustellenteam hat alle bisherigen Herausforderungen mit Einsatz, Erfahrung und manchmal auch Improvisation gemeistert und blickt nun gemeinsam mit der Bauherrschaft voller Vorfreude der Fertigstellung Anfang 2026 entgegen.

David Könitz & Rudolf Wolff

PROJEKTTEAM: Torsten Kaiser, Rudolf Wolff, Robin Hülsmann, Nils Köppe, Mateusz Czaja, David Könitz, David Vormum, Robert Jogmin, Nicolas Otti, Nino Arndt

Preußen Alaaf am Sachsenring!

Das Stammhaus in Köln ist eine wichtige Referenz für den Holzhybridbau bei Lupp



In der Kölner Neustadt-Süd entsteht mit dem Stammhaus ein zukunftsweisendes Gebäude, das Offenheit, Nachhaltigkeit und architektonische Präzision vereint. Die helle, flexible Struktur mit terrassierten Flächen zum grünen Innenhof schafft ein inspirierendes Umfeld für modernes Arbeiten.

Erst das Projekt Eschborn Gate mit der neuen Samsung-Zentrale samt LEED-Platin-Zertifizierung, dann aktuell die Betonbrutalismus-Ikone RAW – und nun, parallel dazu, ein Holzhybridbau in Köln. Unser Team ist damit an gleich zwei herausragenden Projekten beteiligt, die unser Know-how auf ein neues Level heben. Der Holzhybridbau steckt noch in den Kinderschuhen, doch sein Potenzial ist riesig und wir dürfen

schon jetzt ein Stück Zukunft mitgestalten. Beim Holzhybridbau werden Holz, Beton und Stahl so kombiniert, dass jedes Material seine Stärken ausspielen kann – Holz als nachhaltiges und leichtes Tragelement, Beton für Stabilität und Brandschutz, Stahl für Präzision und Tragkraft. So wie auch in unserem aktuellen Projekt Stammhaus in Köln, zeigt sich dabei, wie effektiv diese Bauweise die Vorteile der Materialien ver-

eint. Sie ermöglicht wirtschaftliches, ressourcenschonendes und zugleich ästhetisches Bauen, das den CO₂-Fußabdruck deutlich reduziert. Unser Vorzeigebau liegt am Sachsenring 75, mitten in der Karnevalshochburg Köln. Passenderweise zieht der Zoch (Zug) direkt an unserer Baustelle vorbei. Bauherr ist die Generali Deutschland Lebensversicherung AG, vertreten durch die Generali Real

Estate S.p.A. Entstehen wird ein modernes Büro- und Geschäftshaus, das die höchste DGNB-Auszeichnungsstufe, Platin, anstrebt. Bereits die frühzeitige Geothermiebohrung zur Nutzung von Erdwärme zeigt, wie konsequent das Thema Nachhaltigkeit hier verfolgt wird. Die offene Glasfassade, zahlreiche Grünflächen und das Konzept, Innen- und Außenraum miteinander verschmelzen zu lassen, machen das Gebäude zu einem lebendigen Teil seines Umfelds. Die Geschichte des Bauorts reicht weit zurück: Die Kölner Ringe, darunter auch der Sachsenring, entstanden im späten 19. Jahrhundert, nachdem die preußische Festungsfunktion aufgegeben und die Befestigungsanlagen abgetragen worden waren. Die Stadt legte großen Wert auf eine repräsentative Bebauung, die den exklusiven Charakter des neuen Viertels prägte. Diese historische Dimension floss in die Entwicklung des Projekts Stammhaus mit ein – die Idee, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander zu verbinden, prägt das gesamte Gebäude. So wird der Bau nicht nur ökologisch, sondern auch kulturell zu einem Statement für verantwortungsvolle Stadtentwicklung. Dass Köln eine Stadt voller Geschichte ist, zeigte sich auch bei unserem Aus- hub: Wie schon der Titel „Preußen Alaaf“ andeutet, wurde tatsächlich ein Bastionsgraben preußischen Ursprungs entdeckt. Das Römisch-Germanische

Museum dokumentierte diesen spektakulären Fund sorgfältig, bevor wir mit den Arbeiten in der zweiten Bau- feldhälfte fortfahren konnten. Die Bauphase selbst verlangt uns eini- ges ab: begrenzter Platz, Hochwasser- gefahr und ein eng getakteter Zeitplan machen das Projekt zu einem echten Balanceakt. Doch unser Team beweist täglich, dass man auch unter heraus- fordernden Bedingungen Großes schaffen kann. Nach abgeschlossenen Geothermie- bohrungen und den ersten betonierten Bodenplatten steht der erste Kran – der zweite folgt bald. Die enge Abstim- mung mit der Stadt Köln und das Management zahlreicher Ausnahme- genehmigungen zeigen, wie komplex der Bau im urbanen Umfeld ist. Liefer- engpässe sorgen gelegentlich für Hitze- momente, doch mit einem starken Teamgeist und konsequenter Lösungs- orientierung halten wir Kurs auf unser Ziel. Wir freuen uns auf die weitere Ent- wicklung dieses besonderen Projekts und auf die fortlaufend gute Zusam- menarbeit mit unserem Auftraggeber, der Generali Deutschland Lebensversi- cherung AG, und dem Projektsteuerer BMP Baumanagement GmbH.

Vanessa Trejic

PROJEKTTEAM: Volker Schimpke, Frank Hundegger, Maximilian Keller, Nikolas Hürten, Felix Marth, Gerald Kupczyk, Thomas Sellner

FRA03: Neues maincubes-Rechenzentrum wächst in Rekordzeit

Das schlüsselfertige Projekt von Lupp und SPIE steht kurz vor der Fertigstellung



Blick auf die Südfassade: Die Arbeiten an den letzten Bauabschnitten für FRA03 laufen auf Hochtouren. Im ersten Quartal 2026 soll das schlüsselfertige Rechenzentrum an den Bauherrn übergeben werden.

Am Fuße des Taunus nähert sich das neue Rechenzentrum FRA03 des Bauherrn und Betreibers maincubes seiner Vollendung. Der Neubau ergänzt das nahegelegene FRA02 und erweitert das Rechenzentrumsangebot in der Region Frankfurt, einem der bedeutendsten IT- und Internet-Knotenpunkte weltweit. Das in Fertigteilbauweise errichtete Gebäude umfasst vier Etagen: Im Erdgeschoss befindet sich die zentrale Technikenebene mit sämtlichen Versorgungs- und Steuerungseinrichtungen. Die drei oberen Geschosse bieten

Raum für die Serverflächen. Auf dem Dach sorgt eine großflächige Stahlplattform mit Notstromaggregaten und Rückkühlern für eine stabile Stromversorgung und effiziente Kühlung der empfindlichen IT-Infrastruktur. Nach kleineren Startschwierigkeiten nahm das Projekt rasch Fahrt auf: Zwischen dem Bewehren der Bodenplatte und dem letzten Beton auf dem Dach lagen nur viereinhalb Monate – ein beeindruckendes Tempo, das die reibungslose Zusammenarbeit aller Beteiligten widerspiegelt. Der Ausbau erfolgt in enger Kooperation zwischen Lupp und

SPIE im Rahmen einer Dach-Arge. Während SPIE den technischen Ausbau verantwortet, übernimmt Lupp den baulichen Teil einschließlich Außenanlagen. Für Lupp ist FRA03 das erste schlüsselfertige Rechenzentrumsprojekt. Im Gebäude werden rund 10.000 Quadratmeter Doppelboden und 4.000 Quadratmeter mit 1K-Beschichtung versehener Rohboden verlegt. Hybridwände aus Stahl- und Trockenbau dienen als Träger für die von SPIE gelieferten Coolwalls – großflächige Kühleinheiten, die die Temperatur in den Ser-

verräumen präzise regulieren und einen energieeffizienten Betrieb ermöglichen. Unser Arge-Partner realisiert darüber hinaus einen umfangreichen technischen Leistungsanteil: mehrere Kilometer Strom- und Datenkabel, Stromschienen, Trassen und Rohrleitungen. Nach der Installation müssen all diese Systeme getestet und in Betrieb genommen werden – ein hoher Koordinationsaufwand, den das Team mit großem Engagement zuverlässig meistert. Auch die Fassade zeigt sichtbare Fortschritte. Sie kombiniert ein Wärme-

dämmverbundsystem mit Metallpaneelen, deren Grüntöne das Corporate Design von maincubes aufnehmen. Ein Teil der Westfassade wird als wandgebundene Grünfassade ausgeführt; bepflanzte Elemente verbessern das Mikroklima und werten das Gebäude optisch auf. Derzeit laufen die Arbeiten an den letzten Bauabschnitten auf Hochtouren. Die Übergabe von FRA03 an den Bauherrn ist für das erste Quartal 2026 geplant. Mit der Inbetriebnahme wächst die Rechenleistung im Raum Frankfurt weiter und stärkt die Position der Region als führender Standort der digitalen Infrastruktur. Ein weiterer Erfolg: Lupp wurde bereits als Generalunternehmer für den erweiterten Rohbau – bestehend aus Rohbau, Dachabdichtung und Stahlbau – beauftragt. Außerdem hat die Arge Lupp/SPIE den Auftrag für den Ausbau erhalten und übernimmt damit auch die schlüsselfertige Umsetzung des zweiten Bauabschnitts. Dieser entsteht angrenzend an den ersten Baukörper und spiegelt dessen Serververhalten. Der Baustart des zweiten Bauabschnitts ist für Januar 2026 vorgesehen – ein deutliches Zeichen für das Vertrauen des Auftraggebers und die erfolgreiche Zusammenarbeit im bisherigen Projektverlauf. Zusätzlich wurde die Arge mit der Planung des Mieterausbaus (Customer Fit-Out) beauftragt und hofft, auch dessen Ausführung realisieren zu dürfen.

René Pagel

PROJEKTTEAM: Jens Jost , Franziska Liebich, Christian Friedrich, René Pagel, Tobias Hegner, Jona Kohlstädte, Vincent Schmidt, Hicham Abbouz, Alexander Pacak, Michel Nowak, Ankica Kusturic



Drohnaufnahme des Klöpperhauses im Baufortschritt: Der neu errichtete Annex und die modernisierten Dachgeschosse verbinden historische Bausubstanz mit zeitgemäßer Architektur. © eachfilm Peter Lund

Fortschritt am Klöpperhaus – ein Hamburger Wahrzeichen im Wandel

Die Revitalisierung des traditionsreichen Gebäudes in der Mönckebergstraße nähert sich ihrem Abschluss

Das Bauvorhaben Klöpperhaus in der Hamburger Mönckebergstraße hat in den vergangenen Monaten entscheidende Fortschritte gemacht und befindet sich in der finalen Abwicklungsphase. Nachdem die Abbruch-, Rohbau- und Stahlbauarbeiten im Frühjahr 2024 begonnen hatten, konnten unsere Hauptleistungen bis Ende September 2025 weitgehend abgeschlossen werden. Damit wurde ein zentraler Meilenstein in der Revitalisierung des ehemaligen Galeria-Kaufhof-Gebäudes erreicht, das künftig als modernes Büro- und Geschäftshaus die Mönckebergstraße prägen wird. Ein Fokus lag auf der Erneuerung der Dachgeschosse sowie dem Neubau der drei Treppenhäuserkerne im Bestand. Diese wurden abschnittsweise in das

bestehende Gebäude integriert, wodurch ein fließender Übergang zwischen Alt und Neu geschaffen werden konnte. Parallel dazu erfolgte der vollständige Rückbau des Annexes, eines seitlich angrenzenden Gebäudeteils, der anschließend in Stahl- und Massivbauweise neu errichtet wurde. Dieser Neubau gehörte neben den Kernarbeiten im Hauptgebäude zu den größten Einzelleistungen unseres Projektteams und bildet einen wichtigen funktionalen Bestandteil des gesamten Bauensembles. Wie die erste Bauphase stellte auch der weitere Projektverlauf hohe Anforderungen an Organisation und Logistik. Die innerstädtische Lage an der belebten Mönckebergstraße, die beengten Platzverhältnisse und der Erhalt der

denkmalgeschützten Klinkerfassade erforderten eine präzise Abstimmung und flexible Bauablaufplanung. Zahlreiche Arbeiten mussten unter eingeschränkten Bedingungen im Bestand durchgeführt werden. Besonders die vielen Bauwischenzustände und die erforderlichen Anpassungen an der Tragstruktur verlangten ein hohes Maß an technischer Präzision und Zusammenarbeit. Nach Abschluss der Hauptleistungen konzentriert sich unser Team nun auf die letzten Arbeiten im Bestandsgebäude, die voraussichtlich bis Ende 2025 abgeschlossen werden. Parallel dazu hat der Bauherr im August 2025 mit der Umsetzung der nachfolgenden Gewerke in den Bereichen Gebäudehülle, Technische Gebäudeausrüstung

(TGA) und Ausbau begonnen. Damit ist das Projekt in die Phase übergegangen, in der das Klöpperhaus zunehmend seine zukünftige Gestalt annimmt. Mit der Revitalisierung des Klöpperhauses wird eines der traditionsreichsten Gebäude der Hamburger Innenstadt in eine neue Nutzungsära überführt. Das Projekt steht sinnbildlich für den respektvollen Umgang mit historischer Bausubstanz bei gleichzeitiger Integration moderner Architektur- und Nutzungskonzepte. Durch das ausgezeichnete Teamwork aller Beteiligten – insbesondere mit unserem Bauherrn Tishman Speyer, dem wir für die partnerschaftliche Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen herzlich danken – konnte ein bedeutender Beitrag zur städtebaulichen



Der Kernrückbau ist Bestandteil der umfangreichen Revitalisierungsmaßnahmen des Klöpperhauses. © eachfilm Peter Lund

Weiterentwicklung der Mönckebergstraße geleistet werden. Das Klöpperhaus wird nach seiner Fertigstellung nicht nur architektonisch, sondern auch funktional weiterhin zu den prägenden Gebäuden im Herzen Hamburgs zählen.

Tarek Martens

PROJEKTTEAM: Marcus Eckert, Tarek Martens, Johannes Weiß, Ertan Celik, Martin Orzel, Nico Seidel, Michael Albers, Jörg Trümper

Ein neues Wahrzeichen im Frankfurter Europaviertel

In nur zwölf Monaten realisierte Lupp den Rohbau des 124 Meter hohen Europa-Allee-Towers sowie den neuen Messeeingang Süd

Im Europaviertel, westlich der Emser Brücke, hat Lupp ein neues Büro- und Hotelhochhaus sowie den neuen Messeeingang Süd mit direktem Zugang zum Messegelände errichtet. Im April 2024 erhielten wir von der Gustaf Zech Stiftung den Auftrag für den oberirdischen Rohbau der beiden Gebäude. Nahtlos an die Fertigstellung der letzten Untergeschossdecke anschließend, begann der Bau der aufgehenden Bauteile ab dem Erdgeschoss. In einer Bauzeit von nur zwölf Monaten entstanden ein 124 Meter hohes Hochhaus und ein weitläufiges Sockelgebäude – und das innerhalb des eng gesteckten Zeitrahmens des Bauherrn. Der Europa-Allee-Tower gliedert sich in drei Nutzungsbereiche. Der Sockelbau reicht vom Erdgeschoss bis in das vierte Obergeschoss. Darüber schließt sich der Hotelbereich vom fünften bis zum 19. Obergeschoss an, gefolgt vom Bürobereich, der nach dem Technik-

geschoss beginnt und sich bis in das 34. Obergeschoss erstreckt. Mit zwei Nadelauslegerkränen vom Typ Wolff355B und Wolff275B aus unserem eigenen Bestand sowie einer stationären Betonpumpe wurden während der Bauzeit insgesamt 19.000 Kubikmeter Beton, 3.200 Tonnen Bewehrungsstahl und 5.000 Quadratmeter Fertigteile verarbeitet. Der Hochhauskern entstand in zwei Abschnitten, die jeweils mit einem Versatz von drei Geschossen ausgeführt wurden. Ein Teil wurde mithilfe einer krankeletterten Schalung drei Geschosse vorangetrieben, der andere Teil konventionell zusammen mit den Geschossdecken. Wie im Hochhausbau üblich, wurden die Decken von den tragenden und aussteifenden Kernen gelöst und im Versatz nachgezogen. Der neue Messeeingang beeindruckt mit seiner großzügigen Eingangshalle. Über die repräsentative Foyertreppe

gelangt man zur VIA Mobile, die – ebenfalls von Lupp errichtet – direkt in die Messehalle 12 führt. Die weit gespannten und teils bis zu 16 Meter hohen Decken wurden mit etwa 22 Meter langen und bis zu 26 Tonnen schweren Fertigteilunterzügen aus dem unternehmenseigenen Fertigteilwerk OSW sowie aufgelegten Filigranplatten überspannt. Mit diesem Projekt hat Lupp nach dem Omniturm, den beiden Türmen 140West und 99West nun das vierte Hochhaus in Frankfurt mit einer Höhe von über 100 Metern erfolgreich fertiggestellt.

Nicklas Wetzel

PROJEKTTEAM: Marcus Eckert, Markus Licht, Nicklas Wetzel, Steven Hemberger, Anes Hamidovic, Michael Bellon sen., Michael Bellon jr., Florian Fäth, Thomas Schmitt



Im Europaviertel entsteht mit dem Europa-Allee-Tower ein neues städtebauliches Highlight, das zugleich einen modernen Zugang zur Messe schafft. Lupp hat den oberirdischen Rohbau des 124 Meter hohen Hochhauses und des weitläufigen Sockelbaus in nur zwölf Monaten realisiert.



Die Visualisierung zeigt den modernisierten Park Tower vom Rothschildpark aus. Hinter der innovativen Energiefassade bietet das Gebäude künftig auf 28 Etagen und zwei Untergeschossen hochwertige Büro- und Konferenzflächen inklusive einer repräsentativen Lobby sowie einer begrünten Dachterrasse.

Lupp und DWS unterzeichnen Vertrag zur Modernisierung des Park Towers

Das markante Hochhaus an der Bockenheimer Anlage/Rothschildpark wird zu einem nachhaltigen Bürogebäude umgestaltet

Wir freuen uns, kurz vor Redaktionschluss den Zuschlag für ein weiteres Leuchtturmprojekt in Frankfurt erhalten zu haben: Lupp wurde mit der umfassenden Modernisierung und Erweiterung des Park Towers beauftragt. Nach knapp einjähriger Akquise haben Lupp und der Auftraggeber, die DWS Grundbesitz GmbH, gemeinsam den Vertrag unterzeichnet und damit den offiziellen Projektstart besiegelt. Als Totalübernehmer übernimmt Lupp neben der baulichen Umsetzung auch Leistungen, die weit über einen klassischen GU-Vertrag hinausgehen. Dazu gehören die komplette Mieterbetreuung durch unsere Projektentwicklung, Planungsleistungen aus der Leistungsphase 3, die gesamte Leistungsphase 5 sowie die Koordination aller beteiligten Fachingenieure und Gutachter. Der Park Tower, zentral an der Bockenheimer Anlage und dem Rothschildpark gelegen, wird zunächst in den Roh-

bau-Zustand versetzt, ertüchtigt und anschließend vollständig neu aufgebaut. Die aufwendigen Maßnahmen umfassen unter anderem die Verlegung eines internen Treppenhauses, den Einbau einer innovativen Energiefassade mit integrierter Photovoltaik sowie die Errichtung eines Dachgartens als zusätzliches Geschoss. Auf 28 Etagen und zwei Untergeschossen entstehen rund 20.564 Quadratmeter moderne Büro- und Konferenzflächen, ergänzt durch eine repräsentative Lobby, eine begrünte Dachterrasse und eine exklusive Skybar. Jede Etage erhält zudem einen eigenen Balkon mit Blick auf die umliegende Parklandschaft. Das Nachhaltigkeitskonzept sieht unter anderem Heiz- und Kühlecken, ein smartes Energiemanagement-System und eine dezentrale Lüftung vor. Der Park Tower wird künftig über 150.000 kWh Strom pro Jahr selbst erzeugen und durch die Nutzung

vorhandener Strukturen erhebliche CO₂-Einsparungen ermöglichen. Die Baustelleneinrichtung ist aufgrund des vollständig überbauten Grundstücks, des angrenzenden denkmalgeschützten Parks sowie des stark befahrenen Reuterwegs besonders herausfordernd und verlangt eine sorgfältige Planung. Der Baubeginn ist für Anfang 2026 vorgesehen, die Übergabe an den bereits feststehenden Mieter für Ende Juli 2028. Lupp freut sich auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der DWS Grundbesitz GmbH und auf die Realisierung dieses herausragenden Projekts im Herzen Frankfurts.

Jens Jost

PROJEKTTEAM: Volker Schimpke, Frank Naumann, Jens Jost, Frank Meininger, Christian Richtsteiger, Ivan Lucic, Thorsten Klauer

Mehr Überblick, weniger Wege

Im Oberhessischen Spannbetonwerk sorgt das neue Materiallager für effizientere Abläufe und spürbare Entlastung im Arbeitsalltag

In unserem Betonfertigteilterwerk hat sich in diesem Jahr einiges bewegt. Was lange Zeit im Hintergrund als Herausforderung wirtschaftlicher und logistischer Abläufe mitlief, wurde konsequent angegangen: die Neuorganisation unseres Materiallagers. In den vergangenen Jahren war die Lagerstruktur stark verteilt – auf mehrere Orte innerhalb und außerhalb der Produktion. Materialien befanden sich teils in einer entfernten Halle, die je nach Wetterlage mit dem Stapler nur schwer zugänglich war, teils in verschiedenen Containern oder im Außenbereich. Eine zusätzliche, provisorische Halle brachte zwar kurzfristige Entlastung, führte aber langfristig zu noch mehr Komplexität. Das Ergebnis: lange Wege, hoher Zeitaufwand beim Kommissionieren und ein insgesamt unübersichtlicher Materialfluss. Mit viel Planung und Einsatz ist es in diesem Jahr gelungen, eine bestehende Halle neu auszustatten und als optimiertes Zentrallager in Betrieb zu nehmen. Das neue Regalsystem bildet das Herzstück dieser Veränderung und trägt maßgeblich zur Effizienzsteigerung bei. Zwei Reihen Palettenregale bieten Platz für rund 240 Paletten mit großformatigen Artikeln, während ein



Das neu organisierte Materiallager bietet viel Platz für Paletten mit großformatigen Artikeln sowie zusätzliche Fachbodenregale. Benötigte Teile können innerhals kürzester Zeit bereitgestellt werden, was die Arbeitsabläufe erheblich erleichtert.

zusätzliches Fachbodenregal 162 Stellplätze für Zubehör und Verbrauchsmaterial bereithält. Damit sind nun alle Materialien unter einem Dach – übersichtlich, gut zugänglich und mit ausreichend Raum, um sie direkt vorkommissionieren zu können. Besonders für unseren Lageristen be-

deutet das eine große Erleichterung. Statt weite Strecken über das Gelände zurückzulegen, können benötigte Teile jetzt zentral aufgenommen und bereitgestellt werden. Das spart Zeit, reduziert den Staplerverkehr und verschlankt die Abläufe – ein spürbarer Gewinn für die gesamte Produktion.

„Ich freue mich sehr, dass diese Erneuerung umgesetzt werden konnte. Wir haben endlich einen viel besseren Überblick über alle Materialien und sparen tagtäglich zahlreiche Lauf- und Fahrwege ein. Das erleichtert die Arbeit enorm und ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung“, sagt

Hagen Weber, Lagerist im Oberhessischen Spannbetonwerk. Das neue Lager ist dabei nur der erste Schritt. Bereits geplant ist die Einrichtung eines vollumfänglichen Gefahrstofflagers als ergänzende Lösung. Damit werden wir künftig auch im Hinblick auf sicherheitsrelevante Anforderungen optimal aufgestellt sein und gleichzeitig eine weitere Entlastung im Materialhandling erzielen. Wir freuen uns sehr über diese Investition in die Zukunft unseres Werkes. Das neue Lager ist ein wesentlicher Baustein für einen verbesserten Materialfluss – ein Plus an Sicherheit, Effizienz und Wirtschaftlichkeit. Es steht beispielhaft für unseren Anspruch, Prozesse kontinuierlich weiterzuentwickeln und unseren Standort langfristig leistungsfähig zu halten. Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Betonfertigteilterwerk, die Veränderungen wie diese mit großem Engagement begleiten und im laufenden Betrieb möglich machen. Ihr Einsatz und ihre Bereitschaft, immer wieder einen Schritt weiterzugehen, schätzen wir sehr. Sie sind der Schlüssel dafür, dass wir gemeinsam erfolgreich bleiben – heute und in Zukunft.

Christian Heins

Beschaffung: 400 Millionen Euro Einkaufsvolumen in 2024

Technisch komplexe Bauvorhaben und immer neue Aufgaben sorgen für ein abwechslungsreiches Arbeitsumfeld im Einkauf bei Lupp

Ein zeitgerechtes Beschaffungsmanagement ist heute unverzichtbar und liefert einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der Unternehmensgruppe Lupp. Mit insgesamt achtzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – dreizehn davon am Stammsitz in Nidda, zwei Kolleginnen in Berlin, einem Kollegen in der Niederlassung Bad Neustadt sowie zwei Kollegen in der Niederlassung Gießen – verantwortet die Abteilung den gesamten Beschaffungsprozess. Dieser beginnt bereits in der Kalkulationsphase unserer technisch anspruchsvollen Bauvorhaben und endet erst mit der Übergabe an unsere Auftraggeber. Die für unsere Projekte erforderlichen Leistungen beziehen wir von einem



festen Stamm hochqualifizierter und verlässlicher Nachunternehmer und Lieferanten. Um die Dimensionen der Arbeit im Einkauf greifbar zu machen: Allein im laufenden Geschäftsjahr wurden rund 2.900 Verträge abgeschlossen. Die enge und flexible Zusammen-

arbeit steigert die Produktivität wie auch die Qualität der Bauleistungen. Dies gewährleisten wir als Bauunternehmen zusammen mit unseren Nachunternehmern und Lieferanten durch eine langfristige partnerschaftliche Zusammenarbeit, klare und faire vertragliche Regelungen sowie Verlässlichkeit und ein gemeinsames Qualitätsbewusstsein. Gleichzeitig sehen wir uns immer wieder neuen Aufgaben und Beschaffungsmärkten gegenüber, die mit eigenen Spielregeln verbunden sind und unsere Arbeit stetig herausfordern. So haben wir im Geschäftsjahr 2025 erstmals Vergaben im Bereich Holzhybridbau vorgenommen – ein im Einkauf

völlig neues Gewerk mit einer begrenzten Auswahl leistungsstarker Nachunternehmer und besonderen Vertragsbedingungen. Nach zahlreichen Bietergesprächen konnten wir auch hier eine überzeugende Lösung für unsere komplexen Bauvorhaben entwickeln. Dank unseres guten Netzwerks gelang es uns, sämtliche Preis- und Lieferthemen zu bewältigen und unsere Baustellen zuverlässig mit allen benötigten Materialien zu versorgen. Parallel dazu treiben wir gemeinsam mit der Abteilung Organisation unter der Leitung von Oliver Lamp die Digitalisierung verschiedener Einkaufsprozesse voran. Ziel ist es, den Beschaffungsprozess in 2026 weiter zu optimieren und damit

die Mitarbeitenden zu entlasten. Um sicherzustellen, dass Vertragsabschlüsse am Ende sowohl preislich als auch technisch exakt zum jeweiligen Bauvorhaben passen, arbeiten wir in der Unternehmensgruppe Lupp grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip. Die Vielzahl bundesweiter Baustellen – ob in Frankfurt, Hamburg, Düsseldorf, Köln oder Berlin – macht den Einkauf zu einem abwechslungsreichen Arbeitsumfeld, in dem es nie langweilig wird. Auch das Jahr 2026 wird uns wieder vor spannende Herausforderungen stellen. Wir sind bereit und werden die uns übertragenen Aufgaben in gewohnt zuverlässiger Weise abwickeln.

Marty Weber

Vom Tankstandplatz bis zum Bahnhof der Zukunft

Die Lupp-Niederlassung Gießen blickt auf ein Jahr voller komplexer und erfolgreich umgesetzter Infrastrukturprojekte zurück

Auch im Jahr 2025 hat die Niederlassung Gießen ihre technische Kompetenz und Verlässlichkeit bei anspruchsvollen Bauvorhaben unter Beweis gestellt. Ob im Industrie- und Spezial-

tiefbau, bei der Modernisierung historischer Eisenbahnüberführungen (EÜ) oder im Zuge nachhaltiger Infrastrukturmaßnahmen – jedes Projekt wurde mit präziser Planung und großem

Engagement umgesetzt. Die folgenden Beispiele zeigen eindrucksvoll die Bandbreite und Leistungsfähigkeit der Niederlassung.



Die Wasserstofftanks haben einen neuen Standplatz.

Lollar: Standplatz für Wasserstofftanks

Zur Sicherstellung der Wasserstoffversorgung für die Entwicklung nachhaltiger Heizgeräte wurde die Niederlassung von der Bosch Thermotechnik GmbH mit dem Bau eines Standplatzes für bis zu vier Wasserstofftanks mit

einem Raumvolumen von jeweils 95 Kubikmetern in Lollar beauftragt. Nach den Spezialtiefbauarbeiten, bei denen eine Bohrpfahlwand zur Baugrubensicherung hergestellt wurde, folgten die Stahlbetonarbeiten für den Tankstandplatz und eine Betonfahrbahn als Anlieferfläche für die zukünftigen Tank-

wagen. Die Wandflächen entstanden in Sichtbetonqualität SB3 mit Unterstützung aus der Schalhalle. Abschließend wurden Leitungen von der zentralen Tankanlage zu den Prüfständen in der Entwicklung verlegt sowie die Zufahrten neu asphaltiert.



Eine neue Stabbogenbrücke führt über die Agger.

Engelskirchen: Neue Eisenbahnüberführung über die Agger

In Engelskirchen wurde im Auftrag der DB InfraGO AG eine bedeutende Infrastrukturmaßnahme umgesetzt: der Ersatzneubau einer Eisenbahnüberführung über die Agger. Das Projekt wurde in einer Arbeitsgemeinschaft mit der Firma Züblin realisiert und zeichnete sich durch eine innovative Bauweise

aus. Die neue Stabbogenbrücke wurde zunächst in Seitenlage vormontiert und anschließend mithilfe von SPMTs (Self-Propelled Modular Transporters, zu Deutsch: selbstfahrende Modultransporter) und einem Raupenkran vom Typ LR 1700 in ihre Endlage eingehoben. Die alte Brücke stammte aus dem Jahr 1927, die Widerlager sogar aus dem

Jahr 1883. Ihr Rückbau erfolgte mit einem 500-Tonnen-Mobilkran. Die neue Stahlbrücke hat ein Gewicht von rund 420 Tonnen, eine Spannweite von 52 Metern und eine Gesamthöhe von 9,80 Metern. Die neuen Stahlbetonwiderlager wurden auf Bohrpfählen mit einem Durchmesser von 1,20 Metern gegründet.



Der Durchlass unter der Bahnstrecke wurde erneuert.

Kassel-Mönchehof: Erneuerung Durchlass

Aufgrund der Erweiterung eines Gewerbegebiets und des erhöhten Wasserzulaufs musste in Mönchehof bei Kassel ein bestehender Durchlass

unter einer zweigleisigen Bahnstrecke erneuert werden. Das Projekt entwickelte sich zu einer besonderen logistischen Herausforderung: Nur eine Woche vor Beginn wurde die Sperrzeit verkürzt, wodurch die gesamte Bau-

maßnahme in nur 54 Stunden – also an einem Wochenende – ausgeführt werden musste. Trotz der anspruchsvollen Rahmenbedingungen gelang es dem Team, das Projekt termingerecht und erfolgreich abzuschließen.



Bis zum Frühjahr 2026 wird der Bahnhof modernisiert.

Sinzig: Der Bahnhof der Zukunft

In Abstimmung und Mitwirkung der Stadt Sinzig, des Landes Rheinland-Pfalz sowie der DB InfraGO AG sollte der Bahnhof Sinzig umfassend modernisiert und die Bahnsteige barrierefrei erschlossen werden. In diesem Zusammenhang wurde auch die bundesweite DB-Initiative „Zukunftsbahnhof“ berücksichtigt. Das Projekt umfasst den Neubau einer Personenunterführung, eines Aufzugs sowie einer neuen Treppenanlage am Mittelbahnsteig, zentrale Maßnahmen zur Her-

stellung eines barrierefreien Zugangs. Da der Bahnhof an einem der wichtigsten Schienenkorridore, an der stark befahrenen linken Rheinstrecke, liegt, mussten die Bauarbeiten bei laufendem Bahnbetrieb erfolgen. Zur Sicherung der Baugruben wurde ein Spundwandverbau eingebracht, um Aushubarbeiten unter beengten Bedingungen sicher durchzuführen. Provisorische Treppen und Hilfsbrücken ermöglichten die Nutzung des Bahnhofs während der Bauzeit. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2026 vorgesehen.



Die erneuerte dreifeldrige EÜ führt über den Hirzbach.

Westerwald: Drei Brücken

Im Westerwald wurden gleich drei Brückenbauprojekte parallel umgesetzt – in Unnau (Hirzbach und Nisterbach) sowie in Niedererbach. Besonders herausfordernd war die Koordination, da die Sperrpausen zeitgleich verliefen. Die beiden Eisenbahnüberführungen in Unnau liegen nur rund einen Kilometer auseinander, weshalb ein Team an beiden Bauwerken arbeitete. An der

dreifeldrigen Gewölbebrücke über den Hirzbach sowie an der vierfeldrigen über den Nisterbach wurden Abdichtungen, Fahrbahnplatten, Randkappen und Mauerwerk saniert sowie Wasserbauarbeiten durchgeführt. In Niedererbach, wo die historische Gewölbebrücke aus dem Jahr 1886 stammt, umfasste der Auftrag ebenfalls aufwendige Abdichtungs- und Sanierungsarbeiten an Fahrbahn und Mauerwerk.



Der Einhub der Stahlbrücke erfolgte mit SPMT.

Butzbach: Erneuerung Eisenbahnüberführung im Bleichweg

Im Auftrag der Hessischen Landesbahn (HLB) wurde in Butzbach der Überbau einer Eisenbahnüberführung erneuert. Die neue Stahlbrücke mit einer Länge von 17,56 Metern und einer Breite von 5,35 Metern wurde bereits vor der Sperrpause auf der Baustelleneinrichtungsfläche montiert. Während der sechstägigen Sperrpause erfolgte der Rückbau der alten Brücke, das Setzen neuer Fertigteilauflagerbänke sowie der Einhub der neuen Brücke über eine Strecke von 80 Metern mithilfe von SPMTs. Nach dem Verfüllen der Baugrube und dem Wiederaufbau des Oberbaus konnte die

Strecke planmäßig wieder freigegeben werden.

Michael Philipps

PROJEKTEAM: Pascal Haus, Eduard Weber, Jessica Kreiling, Michael Philipps, Jens Schmidt, Henning Keiner, Anne Goly, Julian Würges, Yannik Menczigar, Lennart Reimers, Dominik Brandl, Genifer Tonfack, Lisa Rieke, Kilian Bender, Alexander Michel, Eric Weinle, Patrick Dietz, Janika Hopp, Lea Erbes, Hilal Cöllü, Marco Schröder, Detlef Mathon, Harald Podewski, Mijo Cvijetkovic, Edwin Farr, Deniz Kanter, Wladimir Margert, Hartmut Straub, Juri Galinger, Florian Rieb

VIRTUS Data Centres startet mit Berlin1 Großprojekt im Süden Berlins

Auf dem Campus Marienpark nimmt das erste von vier Rechenzentren Gestalt an



Der Campus Marienpark in Berlin wächst: Mit Berlin1 entsteht das erste von vier nachhaltigen Rechenzentren für VIRTUS Data Centres.

Ende 2024 konnte Lupp VIRTUS Data Centres als neuen Kunden gewinnen und wurde von dem britischen Betreiber mit dem Bau des ersten Rechenzentrums auf dem Campus Marienpark im Süden Berlins beauftragt. Mit der Gründung und dem Rohbau dieses Gebäudes beginnt ein zukunftsweisendes Großprojekt, das als erstes von insgesamt vier geplanten Rechenzentren eine beeindruckende IT-Leistung von 57,6 Megawatt bieten wird. Damit trägt der Campus Marienpark entscheidend dazu bei, die wachsende Nachfrage nach Rechenkapazitäten für Cloud-Dienste und Künstliche Intelligenz in Europa zu decken.

Das Gebäude, unter dem Namen Berlin1 bekannt, wird nach LEED Gold zertifiziert – ein Beleg für die nachhaltige und energieeffiziente Bauweise, die VIRTUS bei diesem Projekt verfolgt. Mit dem Fokus auf innovative Technologien und modernste Infrastruktur entsteht hier ein Rechenzentrum, das neue Standards für Mega-Scale-Projekte in Europa setzt. Trotz anfänglicher Herausforderungen, die unter anderem auf unzureichende Baugrunderkundungen sowie die üblichen hohen Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen zurückzuführen waren, konnte das erfahrene Lupp-Team den Baufortschritt kontinuierlich sichern. Der Rohbau ist inzwischen weit fortgeschritten, und noch im laufenden Jahr sollen die kritischen Dachbereiche übergeben werden – ein wesentlicher Meilenstein für die anschließende technische Ausstattung und Inbetriebnahme.

Das Gebäude ruht auf rund 500 Ort-betonbohrpfählen, die die Hauptlasten in den Baugrund ableiten. Eine Mischkonstruktion aus TT-Platten und Filigrandecken trägt die Lasten über Fertigteilunterzüge und -stützen bis in die Einzelfundamente auf den Pfählen ab. Die rund 20 Meter hohen Stützen wurden bereits über die gesamte Gebäudehöhe aufgestellt. An den vorbereiteten Stützenköpfen wird später die Stahlbühne der Dachebene montiert.

Anfang bis Mitte November 2025 erfolgt die Übergabe der ersten Dachbereiche für die anschließenden Dachdeckerarbeiten und die Montage der Stahlbühne. Sukzessive werden die weiteren Dachabschnitte und Aufbauten übergeben. Im Erdgeschoss wird nachträglich die schwimmend liegende Bodenplatte zwischen den tragenden Bauteilen hergestellt. Parallel dazu laufen in allen drei Geschossen die Mauerwerksarbeiten für nicht tragende Außen- und Innenwände.

Nachdem die Hauptfassade erstellt wurde, endet das Projekt mit der Montage einer Beton-Fertigteil-Fassade im Erdgeschoss. Mit Berlin1 entsteht eine wichtige Infrastruktur für den Campus Marienpark und die Berliner Tech-Landschaft. Lupp setzt damit einen weiteren Schritt zur Stärkung der Cloud- und KI-Infrastruktur in Europa.

Daniel Miotke und Laura Winkler

PROJEKTEAM: Dennis Bausch, Laura Winkler, Daniel Miotke, Steffen Bechtold, Aleksej Ostrikow, Arthur Komor, Dirk Wunderlich

Lupp auf der Ausbildungsmesse der Theodor-Litt-Schule Gießen

Das Ausbildungsangebot der Unternehmensgruppe stieß auf großes Interesse

Erneut war Lupp als ausstellendes Unternehmen auf der Ausbildungsmesse der Theodor-Litt-Schule in Gießen vertreten. Am 19. November 2025 hatte die Berufliche Schule im Rahmen ihrer Zukunftstage ausbildende Unternehmen dazu eingeladen, ihre technischen Ausbildungsberufe vorzustellen.

Für Lupp standen Ausbildungsleiter Yann Lupp sowie die ehemaligen Schüler Jonas Wächter (duals Studium Bauingenieurwesen) und Ewgenij Av-

deeva (duals Studium Bauingenieurwesen/Schwerpunkt Beton- und Stahlbetonbau) für alle Fragen der Schülerinnen und Schüler bereit. Es ging um offene Ausbildungsstellen, Praktika, das duale Studium und die beruflichen Perspektiven nach einer erfolgreichen Ausbildung bei Lupp. Besonders positiv wurde von den vielen interessierten SchülerInnen aufgenommen, dass zwei ehemalige Schulkameraden aus erster Hand von ihren Erfahrungen als Auszubildende bei Lupp berichten konnten.

Auch die Schulleitung freute sich, die beiden Abgänger in neuer Funktion am Lupp-Messestand begrüßen zu können.

Yann Lupp zeigte sich zufrieden: „Wir haben zahlreiche gute Gespräche geführt und konnten den Jahrgangsbesten für unser Studium plus in Kooperation mit der THM Gießen gewinnen. Weitere sehr interessierte Schüler könnten noch dazukommen.“



Unser Lupp-Team auf der Ausbildungsmesse der Theodor-Litt-Schule Gießen – bereit für alle Fragen rund um Ausbildung, Praktikum und duales Studium.

Perspektivwechsel bei Lupp

Sina Lupp nimmt am bundesweiten „Schichtwechsel“ teil

Am bundesweiten Aktionstag „Schichtwechsel“ hat sich auch die Unternehmensgruppe Lupp beteiligt. Gesellschafterin Sina Lupp tauschte für einen Tag den Arbeitsplatz mit Maximilian Herrmann, der in der Elektroaltgeräte-Entsorgungswerkstatt (EEW) der Teilhabe Wetterau in Stockheim arbeitet. Im Mittelpunkt des Aktionstags steht der Perspektivwechsel: Menschen mit Behinderung, die in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) tätig sind, und Beschäftigte aus Unternehmen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt lernen für einen Tag den Arbeitsalltag der jeweils anderen Seite kennen.

Sina Lupp und Maximilian Herrmann fanden dabei schnell Gemeinsamkeiten – sowohl in beruflichen Themen als auch bei persönlichen Hobbys. Herrmann ist in der EEW Beauftragter für Batterien und Akkus, weshalb die beiden intensiv über die Gefahren, die von Akkus und Batterien ausgehen können, sowie über deren sachgerechte Handhabung und Lagerung sprachen. „Der persönliche Austausch war sehr bereichernd“, sagte Sina Lupp. „Solche Begegnungen bauen Barrieren ab und

zeigen, wie wichtig die Arbeit der Werkstätten für Menschen mit Behinderung ist.“

Organisiert wurde die Teilnahme von der Teilhabe Wetterau gGmbH, die mit ihren Werkstätten in der Region zahlrei-

che Menschen mit Unterstützungsbedarf begleitet. Geschäftsführer Markus Haselbauer betont: „Die Werkstätten sind ein wichtiger Bestandteil beruflicher Teilhabe. Der Aktionstag schafft Aufmerksamkeit dafür und

ermöglicht Begegnungen auf Augenhöhe.“

Im zweiten Teil des Schichtwechsels hat Sina Lupp gemeinsam mit Roman Kubla von der Sparkasse Oberhessen und Jan Weckler, dem Landrat des Wet-

teraukreises, die Reichelsheimer Werkstätten besucht und dort in der Besteckverpackung mitgearbeitet: „Ich habe mich gefreut, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort und ihren Arbeitsalltag kennenzulernen.“



Mit viel Begeisterung nahm Maximilian Herrmann „seinen“ Platz im Büro ein – und erhielt von Sina Lupp spannende Einblicke in das Familienunternehmen.



Im Gegenzug arbeitete Sina Lupp in der Besteckverpackung der Reichelsheimer Werkstätten – zusammen mit Jan Weckler (li.) und Roman Kubla (re.).



10 Jahre Lupp Netzbau – gemeinsam gewachsen

Die Unternehmenstochter feiert ein Jahrzehnt voller Energie, Zusammenhalt und Zukunftsgeist

Was einst mit einer kleinen, mutigen Mannschaft begann, ist heute zu einem starken Team aus 150 engagierten Menschen geworden. Tag für Tag schaffen sie mit Herzblut und Fachkompetenz Verbindungen – zwischen Menschen, Orten und Zukunftstechnologien.

Bei Lupp Netzbau steht der Begriff Verbindung nicht nur für unser Handwerk, sondern auch für unsere Werte: Teamgeist, Vertrauen und das gemeinsame Ziel, die Netze von morgen zu gestalten. Wir sind stolz auf das, was wir gemeinsam erreicht haben. Unsere

Betriebsfläche hat sich von 3.000 auf 6.500 Quadratmeter mehr als verdoppelt. Mit der neuen Maschinenhalle haben wir Raum geschaffen – für moderne Technik, frische Ideen und vor allem für unsere Zukunft. Dieses Jubiläum ist mehr als nur eine

Zahl. Es steht für Vertrauen, Zusammenhalt und für das, was entstehen kann, wenn man gemeinsam anpackt. Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Weg mit uns gegangen sind – unsere Mitarbeitenden, Partner und Kunden.

Wir freuen uns auf die nächsten zehn Jahre voller Energie, Fortschritt und starker Verbindungen!

Christian Balke

Bildhinweis: Esther Ott, Dominik Bingel, Leon Malik

Fortschritt am Düsseldorf Medienhafen

Die UNIQ TOWERS wachsen weiter – ein architektonisches Statement für nachhaltiges Bauen

Die UNIQ TOWERS, beauftragt von der MOMENI Gruppe, errichten wir schlüsselfertig im Grundausbau als Arbeitsgemeinschaft zwischen Lupp und Medicke. Mit dem Projekt entsteht im Düsseldorfer Medienhafen ein hochmodernes, nachhaltiges Bürohochhaus, das den Standort um ein prägnantes architektonisches Wahrzeichen ergänzt. Die vier ineinandergreifenden Türme überzeugen durch zukunftsorientierte Technologie, hohe Nachhaltigkeitsstandards und eine unverwechselbare architektonische Gestaltung. Besonders markant sind die Bügelwände aus Sichtbeton in der Klasse SB2 mit zusätzlichen, erhöhten Anforderungen. Sie rahmen nicht nur jeden Turm als gestalterisches Highlight ein, sondern übernehmen zugleich eine tragende Funktion, indem sie die Bauwerkslasten stilvoll in den Baugrund abtragen. Damit sind sie ein zentrales Element des architektonischen Konzepts von

Christoph Ingenhoven mit ingenhoven associates und Ausdruck des schlichten, funktionalen Charakters des Gebäudes. Die angestrebten LEED-Gold- und WiredScore-Zertifizierungen bleiben fest im Blick – als Ausdruck unseres Anspruchs, nachhaltig zu bauen und Räume zu schaffen, in denen sich die nächste Generation wohlfühlen und entfalten kann. Nach dem Start des Rohbaus im vergangenen Jahr ragen die vier Türme inzwischen über zehn bis achtzehn Stockwerke empor. Die endgültige Gebäudehöhe von 71 Metern über der Geländeoberkante wird noch in diesem Jahr erreicht – ein wichtiger Meilenstein für das gesamte Projektteam. Seit Anfang des Jahres läuft zudem die Montage der Elementfassade durch unseren Arge-Partner Medicke. Bis Jahresende werden zwei der vier Türme vollständig eingehüllt sein. Parallel dazu realisiert unser Team den Innenausbau im Grundausbau. Die Baustelle



Das Lupp-Baustellenteam der UNIQ TOWERS im Medienhafen Düsseldorf: Mit Engagement, Präzision und Teamgeist setzen sie eines der prägnantesten Hochhausprojekte der NRW-Hauptstadt um.

wächst dabei nicht nur in ihrer Größe, sondern auch in ihrer Vielfalt: Immer mehr Fachkräfte und Gewerke arbeiten Hand in Hand und bringen ihre Kompetenzen ein, um die Vision der UNIQ TOWERS Wirklichkeit werden zu lassen. Das Projekt hat sich so zu einem

Ort der Zusammenarbeit entwickelt, an dem Expertise und Leidenschaft fürs Bauen aufeinandertreffen. Die Fertigstellung des Bauvorhabens – zunächst für den Roh- und Grundausbau – ist für Ende 2026 geplant.

Solomon Martins

PROJEKTTEAM: Günter Pracht, Jens Wojciechowski, Matthias Schlebes, Julian Müller, Leon Göke, Thorsten Klauer, Martin Geyer, Dennis Menzlin, Eduard Wenz, Fabian Saulic

2025 – ein bewegtes Jahr

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das Jahr 2025 war für uns alle in der Firmengruppe Lupp ein Jahr voller Bewegung, Emotionen und Veränderungen. Wieder einmal wurde uns schmerzlich bewusst, wie zerbrechlich und endlich das Leben ist. Mit großem Respekt und tiefem Bedauern mussten wir in diesem Jahr von mehreren langjährigen Kolleginnen und Kollegen Abschied nehmen, die uns kurz vor oder nach dem Beginn ihres Ruhestandes viel zu früh verlassen haben. Besonders möchten wir an eine Frau erinnern, die unser Unternehmen über viele Jahrzehnte geprägt hat: unsere Seniorchefin Ulla Lupp. Ihr Verlust hat

uns alle tief bewegt. Viele Mitarbeitende kannten sie nicht nur als Vorgesetzte, sondern vor allem als eine warmherzige, aufrichtige Persönlichkeit, die immer ein offenes Ohr hatte und das Miteinander im Betrieb lebte. Ihr Engagement, ihre Bodenständigkeit und ihr Sinn für Gerechtigkeit werden uns in dankbarer Erinnerung bleiben. Diese traurige Nachricht hat uns als Belegschaft noch enger zusammengeschweißt. Gerade in solchen Momenten zeigt sich, wie stark der Zusammenhalt in unserem Unternehmen ist – getragen von gegenseitigem Respekt, Rückhalt und Vertrauen über alle Bereiche hinweg.

Auch in diesem Jahr haben mehrere Mitglieder des Betriebsrats an Schulungen teilgenommen. Diese Weiterbildungen helfen uns, stets auf dem aktuellen Stand zu bleiben – sei es im Arbeitsrecht, in der Arbeitssicherheit, bei der Mitbestimmung oder in der Kommunikation. Denn nur gut informierte Betriebsräte können die Interessen der Belegschaft wirkungsvoll vertreten. Im kommenden Jahr steht die Neuwahl des Betriebsrats an. Wir möchten alle Kolleginnen und Kollegen ermutigen, sich aktiv zu beteiligen – ob als Kandidatin oder Kandidat oder durch die Abgabe der eigenen Stimme. Nur

gemeinsam können wir die Interessen unserer Belegschaft weiterhin stark vertreten. Der derzeit amtierende Betriebsrat, bestehend aus engagierten Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Unternehmensbereichen, blickt auf eine intensive und erfolgreiche Amtszeit zurück. In den vergangenen dreieinhalb Jahren konnten wir viele Themen gemeinsam mit der Geschäftsleitung auf den Weg bringen und sind dankbar für das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird. 2025 war ein Jahr, das uns alle berührt hat – persönlich wie beruflich. Doch was wirklich zählt und uns bewusst handeln lassen sollte, sind der Zusam-

menhalt untereinander und die Empathie füreinander. Gemeinsam wollen wir auch in Zukunft dafür sorgen, dass die Firmengruppe Lupp ein Unternehmen bleibt, in dem Menschlichkeit, Fairness und Zusammenhalt täglich gelebt werden. Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Familien eine friedliche, erholsame Weihnachtszeit. Für das neue Jahr wünschen wir viel Erfolg und freuen uns darauf, die kommenden Herausforderungen gemeinsam zu meistern. Bleiben Sie gesund.

Für den Betriebsrat
Gerd Frank und Karola Osterloh



Starkes Team auf der Expo Real 2025: Das 17-köpfige Lupp-Team mit den Partnern des Gemeinschaftsstands Mittelhessen.

Spürbarer Aufschwung auf der Expo Real 2025

Der Gemeinschaftsstand Mittelhessen und das Lupp-Team waren in München erneut sehr gefragt

Vom 6. bis 8. Oktober 2025 fand in München die internationale Immobilienmesse Expo Real statt. Nach einigen ruhigeren Jahren war in diesem Jahr deutlich mehr Aufschwung und Dynamik zu spüren. Die Stimmung war geprägt von Optimismus, Neugier und dem gemeinsamen Willen, die aktuel-

len Herausforderungen der Bau- und Immobilienbranche aktiv anzugehen. Wie bereits in den vergangenen Jahren präsentierte sich die Region Mittelhessen mit einem starken Gemeinschaftsstand, der viele Besucherinnen und Besucher anzog. Lupp war mit einem 17-köpfigen Team vertreten, das die

Gelegenheit nutzte, sich über aktuelle Entwicklungen und Projekte in der Branche zu informieren. Themen wie nachhaltiges Bauen, Bestandssanierung, serielles Bauen und wirtschaftlich tragfähige Lösungen standen im Mittelpunkt des Messegesehens. Ein besonderer Höhepunkt war wieder

der traditionelle Lupp-Abend im Franziskaner, der mittlerweile zu einer festen Institution geworden ist und für viele Geschäftspartner ein gesetzter Termin im Kalender darstellt. In lockerer, geselliger Atmosphäre bei bayerischer Küche und angeregten Gesprächen verging der Abend wie im Flug –

ein schöner Anlass, bestehende Kontakte zu pflegen und neue zu vertiefen. Am Ende zeigte sich: Die Teilnahme an der Expo Real 2025 hat sich einmal mehr gelohnt. Die Messe bot wertvolle Einblicke in die aktuelle Stimmung der Branche, die spürbar positiver war als in den Jahren zuvor, und setzte wichtige Impulse für die kommenden Monate.

Elisabeth Koch

Liebe Mama,

am 04.04.2025 hast du den schweren Kampf verloren.

Am ersten Arbeitstag nach deinem Tod war es still in der Firma. Jeder hat auf das Motorengeräusch deines Autos gewartet und auf deine Stöckelschuhe, die man lange vorher auf dem Flur hören konnte, bevor man dich gesehen hat. Über 40 Jahre hast du in der Firma mitgearbeitet und Papa unterstützt. Selbst während deiner Krankheit warst du regelmäßig in der Firma, um bis zum Schluss deine Aufgaben sorgfältig zu bearbeiten. Du warst die gute Seele im Haus und deine Tür stand für jeden Mitarbeiter offen. Jetzt merken wir, was du alles getan hast. Du hast nicht nur das Immobilienmanagement geleitet, Umbauten begleitet, dich um Neumöblierungen gekümmert, sondern noch viele andere Aufgaben erledigt, die keiner gesehen hat.

Was auch kaum jemand gesehen hat, war, mit welcher Stärke du drei Jahre lang gegen diese heimtückische Krankheit gekämpft hast. Wie auch? Du hast niemals deine Schönheit, deinen Glanz und deine Kraft verloren. Du bist morgens zur Chemo und mittags ins Büro.

Du warst eine tolle Gastgeberin und eine wunderbare Köchin – von kleinen Schnitzelchen, die unsere Schulfreunde schon liebten, bis zu Sternenniveau. Mit einer Leichtigkeit hast du wundervolle Einladungen ausgerichtet für Familie, Freunde und Geschäftspartner. Zudem hast du alle Feste und Veranstaltungen der Unternehmensgruppe ausgerichtet mit einem Perfektionismus, dass jeder dachte, da steht ein 15-köpfiges Team dahinter.

In deinen letzten Tagen sagtest du, du willst doch einfach nicht aufgeben, obwohl jeder von uns wusste, dass es keine Behandlungsoptionen mehr gab. Aufgeben war einfach keine Option für dich und du hast nicht aufgegeben, du hast für deine ganze Familie gekämpft, an jedem einzelnen Tag.

Du hast dich nie beschwert – nicht über die Diagnose, nicht über die unzähligen Behandlungen, nicht über die Rückfälle, über die Einschränkungen – kein einziges Mal. Du warst so stark. Wir hätten dir so gerne etwas Last auf deinem schweren Weg abgenommen, aber leider ging das



nicht. Wir konnten nur da sein und das taten wir auch. Alle als ein Team – so wie du es uns beigebracht hast. Bis zu deinem letzten Atemzug waren wir bei dir. Es war ein schwerer Weg für uns alle. Hilflös dabei zusehen zu müssen war kaum auszuhalten, aber jemand hat uns Stärke gelehrt.

Dein letzter Wunsch war, dass du gerne noch mehr Zeit mit deinen Enkeln gehabt hättest. Das hätten wir dir, uns und ihnen auch gewünscht. Deine Enkel waren das Wichtigste für dich. Obwohl du nicht viel Freizeit hattest, für deine Enkel hattest du immer Zeit.

Yann-Leon hat eure täglichen Spaziergänge geliebt. Alia brauchte ihre Kuscheleinheiten mit dir und die Beziehung zwischen dir und Mia war so besonders. Sie wollte dich nie teilen und wollte mit einem Jahr schon zu dir ziehen.

Auch wenn alle Enkel noch sehr klein sind, du hast so eine große Lücke in deren kleinen Herzen hinterlassen. Du warst die weltbeste Oma und es fühlt sich ungerecht an, dass ihr nicht mehr Zeit miteinander bekommen habt.

Dein Grab ist ein weißes Blumenmeer, als könntest du es noch planen. Es zeigt, dass viele dich gut kannten und schätzten.

Wir bedanken uns bei allen für die überwältigende Anteilnahme. Für die lieben Worte und die wunderschönen Blumen auf dem Grab. Zuverlässig, freundlich, verbindlich, hilfsbereit, stilvoll, modern, stark, liebevoll, wunderschön von innen und außen ... du hast viel auf dieser Welt hinterlassen.

Du fehlst – jeden einzelnen Tag. Du fehlst vielen Mitarbeitenden, deinen Freunden, Papa, uns und deinen Enkeln. Du warst der Mittelpunkt unserer Familie. Du hast alle an einen Tisch geholt und alles zusammengehalten. Wir waren gezwungen, unsere Welt neu zu sortieren, aber du wirst nie vergessen sein. Du bist so präsent in unserem Alltag und es fühlt sich falsch an, dich nur an deinem Grab besuchen zu können.

Liebe Mama, du hinterlässt so große Spuren und bleibst für immer in unserem Herzen.

Wir lieben und vermissen dich,
Yann und Sina

Jubilare

40 Jahre



Thomas Bade
1.8., Polier



Steffen Eckhoff
8.7., Oberbauleiter



Dittmar Erk
20.3., Vorarbeiter



Christiane Hofmann
1.8., kfm Angestellte



Martin Looft
4.8., Vorarbeiter



Jens Jost
10.7., Bereichsleiter



Klaus Lauster
1.2., Geschäftsführer



Nicole Spamer
1.8., kfm Angestellte



Michael Ulrich
1.7., Oberpolier



Andreas Wick
1.6., Bauleiter

50 Jahre

25 Jahre



Michael Kusch
12.8., Polier



Thomas Leimbach-Weber
1.8., Polier



Heiko Meier
1.8., Werkpolier



Christian Balke
16.7., Geschäftsführer



Steffen Bechtold
1.1., Bautechniker



Klaus Brack
3.8., Sachbearbeiter Mängelmanagement



Rosario Bua
5.10., Spezialfacharbeiter



Stephan Derleder
1.2., Einkäufer



Eduard Dielmann
1.5., Oberbauleiter



Diana Gottwald
1.5., kfm. Angestellte

10 Jahre



Burkhard Schmidt
24.6., kfm. Angestellter



Hans-Otto Simon
9.9., Baumaschinenführer



Meyk Spamer
18.8., techn. Angestellter



Pascal Haus
1.7., Bereichsleiter



Niklas Hirtz
6.7., Oberbauleiter



Enrico Kreubel
13.4., Polier



Antonijo Madzarevic
24.8., Fachwerker



Barbara Nünemann
1.7., Marketing



Marina Saar
1.7., kfm. Angestellte



Tom Weber
15.1., stellv. Kalkulationsleiter

Willkommen im Team Lupp!

Ausbildungsstart 2025: Neue Azubis, Praktikanten und dual Studierende begrüßt

Für 32 junge Menschen begann am 1. August 2025 ein spannender neuer Lebensabschnitt: Mit dem Start ihrer Ausbildung, eines dualen Studiums oder eines FOS-Praktikums wurden sie herzlich bei der Unternehmensgruppe Lupp willkommen geheißen. Die Begrüßung fand traditionell am Hauptsitz in Nidda statt. Sina und Yann Lupp, gemeinsam mit Geschäftsführer Matthias Kaufmann, dem stellvertretenden Personalleiter Sven Petznick sowie weiteren Fachbereichsleitern, hießen die Neuzugänge persönlich willkommen. „Eine Ausbildung ist die beste Investition in die eigene Zukunft – und wir freuen uns, dass Sie diesen Weg mit uns gehen“, betonte Sina Lupp während ihrer Ansprache. Auch Ausbildungsleiter Yann Lupp machte den jungen Berufsanfängern Mut: „Wer sich engagiert einbringt, hat bei Lupp sehr gute Perspektiven – wir fördern unsere Nachwuchstalente und freuen uns auf Ihre Ideen.“ Im kaufmännischen Bereich beginnen Marleen Franz, Jasmin Klement und Karina Reent ihre Ausbildung zur Industriekauffrau. Sie durchlaufen dabei verschiedene Abteilungen wie z.B. Einkauf, Rechnungsprüfung oder Personal, um ein umfassendes Bild der internen Prozesse zu erhalten. Ein FOS-Jahrespraktikum absolvieren Erik Lutz, Leon Raphael Paez Neumann und Oleksii Ivochkin im Bereich Informationstech-

nik sowie Laura Allenberg und Luka Sophia Maurer im Bereich Wirtschaft und Verwaltung. Im gewerblich-technischen Bereich starten in diesem Jahr 20 Auszubildende in ihre handwerkliche Laufbahn. Ein ausbildungsbegleitendes Studium werden Berk Bülent Yilmaz als Beton- und Stahlbetonbauer und Nina-Sophie Ernst, Fabienne Menger, Nils Löffert, Lena Sommer und Mohammad Nasim Qais als Maurer aufnehmen. Tanisha Cayenne Nawroth erlernt den Beruf der Elektronikerin, Julian Neumann wird Maurer, Felix Weitzel Metallbauer und Celine Gottlieb und Luise Fritz lassen sich zu Bauzeichnern ausbilden. Zum Kfz- beziehungsweise zum Nfz-Mechatroniker bei TLO ausgebildet werden Tino Kern, Petro Martyniuk und Keanu Müller. Bei Lupp Netzbau starten Max Antlitz, Emirhan Ayrekin, Luca Pufal, Asem Mohammed Asef und Marvis Omosigho ihre Ausbildung zum Tiefbaufacharbeiter und Lupp FM bildet Pierre Pröm zum Elektroniker aus. Auch ausbildungsbegleitende Studiengänge im Bereich Bauingenieurwesen werden in diesem Jahr wieder angeboten: Noah Steiper, Noah Heilmeier, Anton Holland-Nell und Jonas Wächter nehmen dieses duale Angebot in Kooperation mit unseren Partnerhochschulen wahr. Nach einer kurzen Unternehmensvorstellung durch Robin Kreuzer und Niko

Ivanovic Lamarra, beide aus dem 3. Ausbildungsjahr, ging es zusammen mit Yann Lupp auf einen Rundgang über das Betriebsgelände. Dabei erhielten die neuen Azubis und Praktikanten erste Einblicke in das breite Leistungsspektrum der Unternehmensgruppe. Nach entsprechenden Einweisungen in den Arbeitsschutz wurden kleine Willkommenspakete überreicht – mit nützlichen Infos und ein paar Überraschungen zum Berufsstart. **Cindy Lenz-Geiß**



Zum Tiefbaufacharbeiter bei Lupp Netzbau ausbilden lassen sich: Asem Mohammad Asef, Marvis Omosigho, Luca Pufal, Emirhan Aytekin und Max Antlitz (2. v. li. n. re.). Alina Tepper und Moritz Friedrich (ganz links) hießen sie herzlich willkommen.



Herzlich willkommen! Gemeinsam mit Vertretern der Geschäftsleitung, der Personalabteilung, den Gesellschaftern und den Ausbildungsleitern wurden unsere neuen gewerblichen und kaufmännischen Auszubildenden, FOS-Jahrespraktikanten sowie dual Studierenden feierlich begrüßt.



Wenn der Arbeitsweg zur Laufstrecke wird, bekommt „Verbindung schaffen“ eine neue Bedeutung – motiviert und fokussiert waren dabei: Dittmar Erk, Moritz Friedrich, Majid Gharehgzaloo, Maximilian Görner, Jörg Weber, Patrick Euler, Alina Tepper, Marija Pavlic, Taner Altuntas, Christian Balke und Artjom Besnich (v.l.n.r.).

Gleiches Event, neues Erlebnis!

Mit Spaß, Teamgeist und viel Energie war Lupp Netzbau auch 2025 wieder beim J.P. Morgan Corporate Lauf in Frankfurt am Start

Am 4. Juni 2025 hieß es für unser Team erneut: Laufschuhe schnüren und gemeinsam an den Start! Der J.P. Morgan Corporate Lauf führte auch in diesem Jahr wieder tausende Teilnehmende durch die Frankfurter Innenstadt – und mittendrin: wir von Lupp Netzbau. Los ging es um 15:30 Uhr im Büro in Bad Vilbel, wo Shirts und Startnummern verteilt wurden. Danach machten wir uns gemeinsam auf den Weg nach Frankfurt. Eine kleine Stärkung und natürlich das traditionelle Gruppenfoto durften nicht fehlen, bevor der Startschuss fiel – oder sagen wir lieber: bevor der Laufspaß begann.

Die 5,6 Kilometer lange Strecke führte uns wie gewohnt durch die Frankfurter Innenstadt, begleitet von Sonnenschein und kurzen Regenschauern, die dem Ganzen eine besondere Dynamik verliehen. Vorbei ging es an Orten und Baustellen, an denen wir selbst Leitungen verlegt und gebaut haben. Für uns ein besonderes Highlight – dort zu laufen, wo wir sonst Leitungs-Netze bauen. Im Vordergrund stand der gemeinsame Weg: ankommen, zusammen durchziehen, sich gegenseitig motivieren. Genau das macht diesen Lauf für uns jedes Jahr zu etwas Besonderem. Und weil zu einer guten Laufleistung

auch eine verdiente Stärkung gehört, ließen wir den Abend gemeinsam bei Essen, Getränken und guten Gesprächen ausklingen – ein gelungener Abschluss für einen Tag, an dem Bewegung und Gemeinschaft im Mittelpunkt standen. Ein großes Dankeschön an alle Läuferinnen und Läufer – und an alle, die mitgefiebert haben! Wir freuen uns jetzt schon auf den J.P. Morgan Lauf 2026. Vielleicht stehen dann noch ein paar neue Gesichter mit uns an der Startlinie. Aus einer guten Idee ist längst eine kleine Tradition geworden. **Alina Tepper**

Mit Energie ins Ziel

Beide Lupp-Teams liefen in die Top 20 der Adlershofer Firmenstaffel

Am 11. September 2025 war es wieder so weit: Unsere Berliner Kollegen stellten sich der sportlichen Herausforderung der 13. Adlershofer Firmenstaffel. Auf dem traditionsreichen Gelände des ehemaligen Flugfelds Berlin-Johannisthal gingen gleich zwei Lupp-Teams an den Start und zeigten, was Teamgeist und Ausdauer bewirken können. Die Rahmenbedingungen hätten spannender kaum sein können: Ein massiver Stromausfall legte den Süden Berlins – und auch unsere Niederlassung – für mehrere Tage lahm. Doch davon

ließen sich unsere Läufer nicht bremsen. Mit viel Energie, sportlichem Ehrgeiz und noch mehr guter Laune absolvierten sie die Strecke von jeweils 2,9 Kilometern im Staffelformat. Der Einsatz hat sich gelohnt: Angefeuert vom Fanclub der Niederlassung erreichten unsere Mannschaften die hervorragenden Plätze 11 und 20 von insgesamt 261 teilnehmenden Teams. Ein starkes Ergebnis, das zeigt, dass wir auch abseits der Baustellen gemeinsam viel bewegen können.

Grit Haufe



Hochmotiviert gingen die Kollegen aus der Niederlassung Berlin beim Firmenstaffellauf 2025 an den Start (v. li. n. re.): Robin Hülsmann, Yannic Bieder, Christian Vree, Jason Peikow, Julian Peschel und Nicolas Otti

GUT 2025 – Brücken bauen zwischen Studium und Beruf

Der Lupp-Stand auf den Gießener Unternehmenstagen bot den Studierenden eine gute Gelegenheit zur Orientierung und vielversprechende Perspektiven

Am 3. Juni 2025 war Lupp wieder mit einem eigenen Messestand auf der GUT, den Gießener Unternehmenstagen, an der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) vertreten. Das Messteam – Helena Moritz, Patrick Dietz und Yann Lupp – beantwortete Fragen rund um Einstiegsmöglichkeiten bei Lupp. Besonders begehrt waren Werkstudentenstellen sowie Praktika im Bereich Baustelle und Innendienst. Eine Bewerbung als Jungbauleiter wurde direkt vor Ort übergeben – der Bewerber kannte das Unternehmen bereits durch ein früheres Praktikum und war von Lupp begeistert. „Außerdem kamen einige Fragen zu Themen wie Forschung und Abschlussarbeiten – darunter viele in Richtung Sustainability beziehungsweise Nachhaltigkeit und auch BIM/Digitalisierung“, berichtet Helena Moritz. Darüber hinaus war auch das Lupp-Gewinnspiel sehr beliebt, bei dem es attraktive Wunsch-Gutscheine zu gewinnen gab. Für eine Schubkarre gefüllt mit Legosteinen galt es zu schätzen, wie viele Steine sich darin befinden. „Hierbei wurde eifrig untereinander diskutiert und gefachsimpelt. Es waren Tipps von 500 bis 21.000 Legosteinen dabei“, so Patrick Dietz. Der Sieger, der mit seinem Tipp am nächsten lag, konnte sich über ein paar Apple AirPods Pro 2 freuen. Insgesamt sehr erfreulich war, dass viele Professoren mit Studierenden am Stand vorbeigekommen sind

und damit Lupp als langjährigen und verlässlichen Partner der GUT und der THM bestätigt haben. Zusätzlich zum Stand gab es einen Vortrag zur Unternehmensgruppe. Nina

Nikolaiczky und Jannis Gerlach präsentierten Lupp unter dem Titel „NextGen Lupp“ und berichteten darin auch viel von ihren persönlichen Erfahrungen als (Jung-) Bauleiter.



Yann Lupp, Helena Moritz und Patrick Dietz (v. li. n. re.) informierten am Lupp-Stand über vielfältige Einstiegsmöglichkeiten und Perspektiven – von Praktika über Werkstudentenstellen bis hin zum Direkteinstieg.



Wir sichern Ihre Zukunft.

10 Jahre Lupp Plus – gemeinsam Zukunft sichern

Unser Erfolgsmodell der betrieblichen Vorsorge feiert Jubiläum

Vor zehn Jahren haben wir mit „Lupp Plus – Wir sichern Ihre Zukunft“ ein Vorsorgekonzept eingeführt, das speziell auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden zugeschnitten ist. Unser Ziel war und ist es, die Altersversorgung zu stärken, die Arbeitskraft abzusichern und dabei aktiv durch Zuschüsse zu unterstützen. Heute können wir mit Stolz auf diese Entscheidung zurückblicken: Schon im ersten Jahr gab es über 300 persönliche Beratungsgespräche. Mittlerweile nutzt jeder zweite Mitarbeitende Lupp Plus, um für die Zukunft vorzusorgen. Monatlich fließen dadurch rund 86.000 Euro in die betriebliche Vorsorge – inklusive unseres Arbeitgeberzuschusses. Im Falle einer Berufsunfähigkeit sichern diese Beiträge Leistungen von insgesamt etwa 165.000 Euro ab. Zudem werden bei Rentenbeginn für alle

Versicherten 32 Millionen Euro zusätzliche Altersrente prognostiziert. Seit 2021 haben wir unser Modell außerdem um Sachbezüge in Form von Gutscheinen ergänzt, mit denen sich individuelle Wünsche erfüllen lassen. Lupp Plus ist damit längst mehr als nur ein Vorsorgeprogramm – es ist ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und ein Zeichen für die enge Partnerschaft zwischen Unternehmen und Belegschaft. Dass dieses Modell so erfolgreich ist, liegt auch an der offenen Kommunikation mit unserem Partner MRH Trowe, der uns mittels vielfältiger Maßnahmen wie Infoveranstaltungen, Webinaren und nicht zuletzt durch individuelle Beratungsgespräche unterstützt. Ein Jahrzehnt Lupp Plus – ein Erfolgsmodell und ein Ansporn, diesen Weg konsequent weiterzugehen.



Die Lupp Saga

Halwer finef ofstie, die Nocht es im,
do drewe sich die annern em Bett erim.
Der Vogelsberger kann des vertra,
wär hoat em nemme, wey se sa.

En de Dämmering, de Moije brecht oh,
stitt de Luppbus em eschte Licht do.
Dey Maurer as dem Vogelsberg ganz leise,
sammeln die Kollege en, fir die Reise.

Usse Nochber as em Dorf, en noch veile mi,
so jeden Dog o ihr Ärwet gi.
Ganze Generatione lewe so,
weil se beim Lupp ihr Auskomme ho.

Em Bus wird geschwatzt, die Landschaft verschwimmt,
bal sei se o de Baustelle, en de Dog beginnt.
Die Skyline blinckt schu vo weirem recht klor,
om Hammermann verbei, schuf on se durchs Baustellator.

Etz git jeder sem Arbeitsgebiet entgege,
ob Bagger, Krahn, Gersest oder Säge,
sie scheppe en mauern, met Kraft en Fleiß,
dey Firma gets immer noch, des es de Beweiß.

Männer vom Bau, symphatisch und schlau
Stand früher auf den Bussen.

Karin Zinnel, Eichelsachsen

Premiere gelungen: Erfolgreicher Auftakt bei der ersten vocatium

Für Lupp hat sich die Teilnahme an der zweitägigen Ausbildungsmesse gelohnt

Zum ersten Mal war die Unternehmensgruppe Lupp mit einem Stand auf der vocatium Gießen vertreten. Vom 9. bis 10. September 2025 bot die Fachmesse für Ausbildung und Studium in der Kongresshalle Gießen die Möglichkeit, über die verschiedenen Ausbildungsberufe bei Lupp zu informieren. Unter dem Motto „Deine Berufswahl. Deine Zukunft.“ führten die Messteams vorab vereinbarte und spontane Gespräche mit interessierten Jugendlichen.

„Unsere Ausbildungsangebote stießen auf großes Interesse. Viele BesucherInnen nutzen die Gelegenheit, um sich gezielt über ihren Wunschberuf zu informieren“, so Yann Lupp, der zusammen mit Nina-Sophie Ernst und Lena Sommer (beide Azubi Maurerin/Duale Studentin) und Julian Neumann (Azubi Maurer) den Standdienst am Dienstag übernommen hatte. Dass eine gewerbliche Ausbildung bei Lupp in verschiedenen Varianten, zum Beispiel auch als duales Studium in Kooperation mit der THM in Gießen, angeboten wird, stieß auf großes Interesse – nicht nur bei den Jungs, sondern zunehmend auch bei den Mädchen. Die Gelegenheit, unsere Auszubildenden beziehungsweise dual Studierenden nach ihren persönlichen Erfahrungen zu befragen, wurde rege genutzt.

Auch am zweiten Messetag waren alle Gesprächsslots ausgebucht. Zusammen mit Nadine Minnert aus der Personalabteilung und Nick Lehr aus der IT beantwortete Sina Lupp viele Fragen – beispielsweise nach der Dauer der Ausbildung, benötigte Abschlüsse, Ausbildungsvergütung, Arbeitszeiten oder die Übernahmemöglichkeiten nach der

Ausbildung und gab wertvolle Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung. Neben den gewerblichen Ausbildungsberufen war im kaufmännischen Bereich vor allem auch der IT-Fachinformatiker sehr gefragt. Was die jungen Leute während der Ausbildung in der IT-Abteilung bei Lupp erwartet – darüber konnte Nick Lehr als frischgebackener Fachinformatiker Anwendungsentwicklung sehr gut berichten.

„Insgesamt bot die vocatium einen wertvollen Rahmen, um sich Jugendlichen persönlich vorzustellen und Lupp als attraktiven Ausbildungsbetrieb zu präsentieren“, fasst Sina Lupp zusammen. „Die positive Resonanz motiviert uns – wir freuen uns darauf, im kommenden Jahr erneut auf der vocatium Gießen dabei zu sein, um noch mehr junge Nachwuchstalente für Lupp zu begeistern.“



Yann Lupp, Nina-Sophie Ernst, Lena Sommer und Julian Neumann führten am Messedienstag zahlreiche Gespräche mit interessierten BesucherInnen (v. li. n. re.)

Neueinstellungen

Adolf Lupp



Hicham Abbouz
15.7., Bauleiter



Egzona Ajazi
1.10., Bauleiterin



Laura Allenberg
1.8., Jahrespraktikantin



Janine Divina Ammersbach
1.8., kfm. Angestellte



Nino Arndt
1.4., Vorarbeiter



Kevin Bäcker
1.8., Kalkulator



Nadine Bade
1.10., kfm. Angestellte



Matthias Boller
1.2., Bauabrechner



Daniel Boose
1.10., Bauleiter TGA



Nancy Bühl
1.7., Marketing



Selim Buljevic
1.6., Bauleiter



Yusuf Bulut
1.5., Fachkraft für Arbeitssicherheit



Sanel Calakovic
1.10., Spezialfacharbeiter



Mateusz Czaja
1.7., Bauleiter



Siyoma Dawit
1.9., Bauleiterin/Terminplanerin



Natalie Diethert
15.9., Projektassistentin



Daniel Djuric
1.4., Bauleiter



Nina-Sophie Ernst
1.8. Azubi Maurerin/duale Studentin



Hossein Faghieh
1.1., Kalkulator



Judith Fiedler
1.4., kfm. Angestellte



Charlotte Frank
1.2., Bauleiterin



Marleen Franz
1.8., Azubi Industriekauffrau



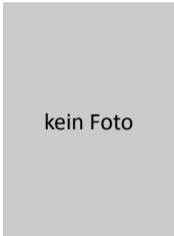
Christian Friedrich
4.8., Projektleiter TGA



Luise Fritz
1.8., Azubi Bauzeichnerin



Christian Gauger
14.7., Fachwerker



Simon Glöckner
15.3., Bauleiter



Andre Glomb
1.4., Vermessungsingenieur



Leon Göke
1.8., Bauleiter



Jonas Gölz
15.1., Bauabrechner



Celine Gottlieb
1.8., Azubi Bauzeichnerin



Alexander Gretschel
1.6., Bauleiter Elektrotechnik



Eduard Haibach
1.10., Projektleiter



Michael Heide
1.10., Angestellter Polier



Noah Heilmeyer
1.8., dualer Student



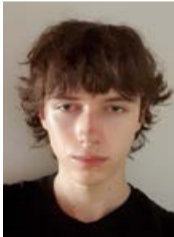
Jonas Hofmann
1.9., kfm. Angestellter



Samuel Hemminger
17.11., Anwendungsentwickler



Anton Holland-Nell
1.8., dualer Student



Oleksii Ivochkin
1.8., Azubi Fachinformatiker



Timo Jäger
1.11., Einkäufer



Senad Jasarevic
1.4., Vorarbeiter



Vinay Kakkar
17.5., Bauleiter



Süleyman Karabulut
1.2., Bauleiter



Josef Karlein
10.3., Bauleiter



Kevin Keck
6.1., Bauleiter



Maximilian Kienle
1.2., Kalkulator



Seul-Ki Kim
1.1., Bauleiter



Jasmin Klement
1.8., Azubi Industriekauffrau



Christiane Lipp
1.5., kfm Angestellte



Nils Löffert
1.8., Azubi Maurer/dualer Student



Johanna Lüth
1.10., kfm Angestellte



Erik Lutz
1.8., Jahrespraktikant FOS Informationstechnik



Maurice Mack
1.4., Bauleiter



Luka Sophia Maurer
1.8., Jahrespraktikantin FOS



Yunus-Emre Metin
11.8., Angestellter Polier



Marius Mikulla
1.2., Bauleiter



Julian Müller
1.3., Bauleiter



Tim-Luca Müller
1.2., Geräteschlosser



Andreas Müth
1.8., kfm Angestellter



Tanisha Cayenne Nawroth
1.8., Azubi Elektronikerin



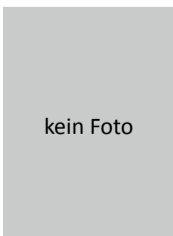
Julian Neumann
1.8., Azubi Maurer



Moritz Neun
1.7., Vorarbeiter



Tobias Ochs
1.5., Fachkraft für Arbeitssicherheit



Martin Orzel
15.1., Bauleiter



Aleksej Ostrikov
15.1., Bauleiter



Leon Raphael Paez Neumann
1.8. Jahrespraktikant FOS Informationstechnik



Valentina Penz
18.8., kfm Angestellte



Mohhamad Nasim Quais
1.8., Azubi Maurer/dualer Student



Julia Raabe
1.10., Baukauffrau



Arno Röder
14.7., Fachwerker



Orhan Zeynel Sahin
1.2., Werkpolier

Neueinstellungen

Adolf Lupp



Nicolas Schmidt
1.9., Sachbearbeiter
Dokumenten-
manager



Michael Schwab
1.11., Spezialfach-
arbeiter



Edwin Sero
1.10., Bauleiter



Lena Marie Sommer
1.8., Azubi
Maurerin/duale
Studentin



Noah Steiper
1.8., dualer Student



Christian Vree
15.7., Bauleiter



Tetiana Vysotska
1.3., kfm. Ange-
stellte



Jonas Wächter
1.8., dualer Student



Felix Weitzel
1.8., Azubi
Metallbauer



Dominik Wiele
1.6., Werkpolier

Lupp FM



Lukas Wohlgemuth
1.4., Spezialfach-
arbeiter Maurer



David Wosilat
1.8., Oberbauleiter



Leonard Yacoub
1.10., Bauleiter



Berk Bülent Yilmaz
1.8., Azubi Beton-
und Stahlbeton-
bauer/dualer
Student



Tayeb Belkhir
1.7., Servicetech-
niker Elektroniker



Caroline Heby
3.2., kfm. Ange-
stellte



Faris El-Khatib
1.11., Servicetech-
niker Mechatronik



Luca Jaeger
1.8., kfm. Ange-
stellter



Matthias Lang
1.10., Service-
techniker



Miriam Lindner
1.3., kfm. Ange-
stellte



Frank Nikol
1.9., Service-
techniker



Akhmedov Polvonboy
1.10., Servicetechni-
ker Elektrotechnik



Jean-Pierre Pröm
1.9., Azubi
Elektroniker



Albano Vrami
1.2., Service-
techniker



Nodir Yuldoshev
1.11., Servicetechni-
ker Kältetechnik



Frank Wenzel
1.7., Service-Meister

Lupp Netzbau



Antonio Apuzzo
15.9., Werker



Asem Asef
1.8., Azubi Tiefbau-
facharbeiter



Hasan Aytekin
1.6., Werkpolier



Emirhan Aytekin
1.8., Azubi Tiefbau-
facharbeiter



Alexander Baier
15.9., Fachwerker



Enis Berisha
15.7., Baumaschi-
nenführer



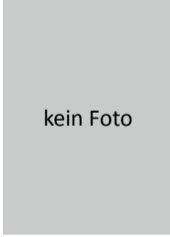
Aleksander Bilic
5.5., Facharbeiter



Sebastian Bing
1.10., Kraftfahrer



Fadil Bislimi
1.10., Vorarbeiter



Tobias Dächer
2.1., Fachwerker



Kifle Goitom
20.1., Fachwerker



Lea Hirschhorn
13.1., Bauleiterin



Iacob Nicolae
17.2., Fachwerker



Diyar Kasim
2.1., Spezialfach-
arbeiter



Bajram Mehmeti
1.6., Spezialfach-
arbeiter



Marvis Omosigbo
1.8., Azubi Tiefbau-
facharbeiter



Semih Özarslan
1.9., Fachwerker



Karim Titouche
1.12., Fachwerker



Halil Öztas
1.3., Spezialfach-
arbeiter



Boban Pernic
1.6., Facharbeiter



Sadri Rapuca
11.8., Vorarbeiter



Patrick Schlaud
1.4., Fachwerker



Mohammad Issa Walizada
1.10., Werker

TLO



Lucas Bruder
1.12., Kfz-Mecha-
troniker



Marcus Richard Hirsch
1.12., Kraftfahrer



Tino Kern
1.8., Azubi Kfz-
Mechatroniker



Patrick Knöß
3.9., Azubi Kfz-
Mechatroniker



Alexander Kraft
3.11., Nfz-Mecha-
troniker



Petro Martyniuk
1.8., Azubi Nfz-
Mechatroniker



Vadym Savov
20.10., Kraftfahrer



Krystian Walczak
1.3., Kraftfahrer



Brigitta Dusy
1.1., Einzelhandels-
kauffrau



Iris Vierheller
1.5., kfm. Mitar-
beiterin Werkstatt

Wir trauern um unsere ehemaligen Mitarbeitenden

Ein ehrenwertes Andenken bewahren wir für

Heinrich Otto Dietz
verstorben am 28.12.2024

Alwin Schmittberger
verstorben am 28.12.2024

Peter Nolte
verstorben am 4.1.2025

Fritz Walter Kaiser
verstorben am 16.2.2025

Eckhard Grebe
verstorben am 10.4.2025

Agostin Gjetaj
verstorben am 1.5.2025

Otto Krah
verstorben am 10.7.2025

Ernst Habelt
verstorben am 18.7.2025

Robert Pitz
verstorben am 11.10.2025

Hans Wilhelm Alt
verstorben am 29.10.2025

Thomas Schmittberger
verstorben am 2.11.2025

Willi Jost
verstorben am 8.11.2025

Horst Strauf
verstorben am 14.11.2025

In den schweren Stunden der Trauer ist unser Mitgefühl bei den Angehörigen.

LBI



Rene Hiekel
1.11., Maurer



Daniel Progorow
22.9., Facharbeiter

TSO

Bau hautnah erleben!

Ein erlebnisreicher Tag der offenen Tür auf dem Gelände der Unternehmensgruppe

Am Freitag, den 27. Juni 2025, öffnete die Unternehmensgruppe Lupp in Nidda ihre Tore und begrüßte rund 300 Schülerinnen und Schüler der 8. bis 10. Klassen aus den umliegenden Haupt- und Realschulen zu einem abwechslungsreichen Tag der offenen Tür. Einen ganzen Vormittag lang tauchten die Jugendlichen in die Welt des Bauens ein – praxisnah, interaktiv und mit

spürbarer Begeisterung. Auf dem großzügigen Firmengelände erwartete die Besucherinnen und Besucher eine Vielzahl an Stationen, die die unterschiedlichen Ausbildungsberufe im Bauwesen erlebbar machten. In kleinen Gruppen, begleitet von engagierten Auszubildenden und dual Studierenden, konnten die Jugendlichen Fragen stellen, selbst mit anpacken und so die Tätigkeiten

der verschiedenen Berufe unmittelbar kennenlernen. Besonders beliebt waren die Mitmachstationen: Unter Anleitung von Leon Friede und Robin Schwitzgöbel durften die Teilnehmenden beim Mauern mit Kalksandsteinen ihr handwerkliches Geschick ausprobieren. Mit Kelle, Mörtel und Wasserwaage entstanden kleine Mauern – und ein Mauerkran zeigte live, wie prä-

zise Stein für Stein gesetzt wird. Ein beeindruckender Einblick in den Alltag eines Maurers. Gleich nebenan demonstrierte Chris Horlacher, dualer Student im Stahlbetonbau, wie aus sorgfältig gebundenen Bewehrungskörben stabile Konstruktionen entstehen. Die Jugendlichen griffen selbst zu Bindedraht und Monierzange und erfuhren, wie viel Präzision und Fingerfertigkeit dieser Beruf verlangt. Ein absolutes Highlight war die Baggerstation: Unter der Aufsicht von Kevin Unverzagt und Kevin Schramm steuerten mutige Schülerinnen und Schüler einen imposanten 9-Tonnen-Bagger. Nach einer kurzen Einführung ging es direkt ans Schotter-Baggern – ein Erlebnis, das alle Beteiligten beeindruckte. Rund um das Gelände luden weitere Stationen zum Zuhören und Mitma-

chen ein. Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen Elektro, IT, Schalhalle und Schlosserei boten spannende Einblicke in ihre Ausbildungsberufe und zeigten, wie vielfältig und facettenreich die Arbeit in den einzelnen Bereichen der Unternehmensgruppe Lupp ist. Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt: Nach dem Rundgang stärkten sich die Jugendlichen bei einem kleinen Imbiss, tauschten Eindrücke aus und schmiedeten vielleicht schon erste Pläne für die Zukunft. Der Tag der offenen Tür bei Lupp bot den teilnehmenden Schulklassen nicht nur praxisnahe Einblicke in den Baualltag, sondern auch wertvolle Orientierung für ihre Zukunft. Mit viel Praxis, persönlichen Gesprächen und echtem Miteinander wurde die Unternehmensgruppe Lupp an diesem Tag zu einem lebendigen Lernort.

Isabella Tuzon



Sina und Yann Lupp mit den Gruppenführern vor dem Eintreffen der ersten Busse: Mit Bauhelmen und Westen ausgestattet, begleiteten die aktuellen Auszubildenden und dual Studierenden die Schülergruppen von Station zu Station.



Tatkräftige Unterstützung leistet der Bauhof immer am Tag der offenen Tür. In diesem Jahr halfen die Kollegen auch bei der Getränke- und Snackausgabe.



Hier gab es echte Baustellenluft zu schnuppern. Nach einer kurzen Einweisung konnten sich die Jugendlichen selbst in den Bagger setzen und Schotter baggern (li.). Auf der LBI-Baustelle wurden mit Kelle und Mörtel kleine Mauern errichtet (re.).



Mit wie vielen Hammerschlägen gelingt es, einen Nagel gerade ins Holz einzuschlagen? Das konnten die Jugendlichen im OSW selbst ausprobieren (li.). Bei Chris Horlacher, dualer Student im Stahlbetonbau, erfuhren die Schülerinnen und Schüler, wie man mit einer Monierzange umgeht (re.).



Eva Wolter aus der Personalabteilung versorgte die Schülerinnen und Schüler mit Infos und stand für alle Fragen rund um die Ausbildung bei Lupp zur Verfügung.



Albrecht Fahlteich, Leiter der Elektroabteilung, machte Werbung für den Ausbildungsberuf des Elektrikers für Betriebstechnik und zeigte Beispiele für Installationen sowie verschiedene Werkzeuge und Messgeräte.

Impressum Lupp Report 35. Ausgabe 2025

Herausgeber: Adolf Lupp GmbH + Co KG, Alois-Thums-Straße 1-3, 63667 Nidda, www.lupp.de. **Redaktion:** Cindy Lenz-Geiß, Isabella Tuzon, Sina Lupp.
Verantwortlich für den Inhalt: Thomas Lupp. **Layout:** Nancy Bühl, Barbara Nünemann